

Egger Holzwerkstoffe GmbH, St. Johann i. T.

Jahresfinanzbericht
gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz
zum 30. April 2008
der

**EGGER HOLZWERKSTOFFE GMBH,
St. Johann in Tirol**

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk zum konsolidierten
Jahresabschluss (Konzernabschluss)

Konsolidierter Jahresabschluss nach IFRS zum 30. April 2008

Lagebericht zum konsolidierten Jahresabschluss

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer
zum Einzelabschluss (Jahresabschluss)

Einzelabschluss nach UGB zum 30. April 2008

Lagebericht zum Einzelabschluss (dieser Lagebericht entspricht dem
Lagebericht zum konsolidierten Jahresabschluss und wird daher nicht nochmals
wiedergegeben)

Anmerkung:

Die Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG ist
am Ende des Anhanges des konsolidierten Jahresabschlusses und des
Einzelabschlusses enthalten.

Bestätigungsvermerk (Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers zum Konzernabschluss)

Wir haben den beigefügten **Konzernabschluss** der

**Egger Holzwerkstoffe GmbH,
St. Johann in Tirol,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Mai 2007 bis zum 30. April 2008 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. April 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. April 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und sonstigen Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet:

Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems soweit diese für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Fortsetzung des Bestätigungsvermerkes

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. April 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Mai 2007 bis zum 30. April 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

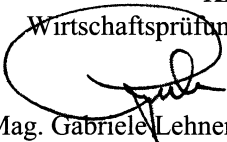
Bericht zum Konzernlagebericht

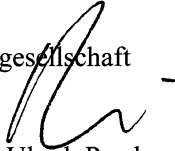
Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Innsbruck, am 11. Juli 2008



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gabriele Lehner
Wirtschaftsprüfer


ppa. Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Konsolidierter Jahresabschluss
nach International Financial Reporting Standards (IFRS)
zum 30. April 2008
der

**EGGER HOLZWERKSTOFFE GMBH,
St. Johann in Tirol**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Konsolidierte Bilanz	3
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	4
Konsolidierte Cash-flowrechnung	5
Entwicklung des Eigenkapitals	6
Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss.....	7
1. Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	7
1.1. Das Unternehmen	7
1.2. Grundsätze der Rechnungslegung	7
1.3. Konsolidierungskreis	8
1.4. Konsolidierungsmethoden.....	9
1.5. Währungsumrechnung.....	10
1.6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	11
2. Erläuterungen zur Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Cash- flowrechnung.....	23
3. Risikobericht.....	46
4. Sonstige Angaben.....	51
4.1. Finanzinstrumente.....	51
4.2. Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten.....	53
4.3. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen und Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen.....	54
4.4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter.....	55
Anlage 1 – Konsolidierungskreis	56

Egger Holzwerkstoffe GmbH, St. Johann i.T.

Konsolidierte Bilanz

zum 30. April 2008

	Anhang- angaben	30.4.2008 TEUR	30.4.2007 TEUR
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Sachanlagen	(1)	992.928	843.885
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	4.302	4.186
Finanzvermögen	(2)	28.583	16.219
Anteile an assoziierten Unternehmen	(3)	4.132	2.435
Sonstige Vermögenswerte	(4)	1.248	6.943
Aktive latente Steuern	(15)	15.846	23.753
		1.047.038	897.422
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(5)	258.069	184.416
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	86.640	74.492
Sonstige Vermögenswerte	(4)	40.619	41.072
Ertragsteueransprüche		1.880	1.899
Wertpapiere und Finanzvermögen	(2)	245	425
Liquide Mittel	(7)	207.768	153.452
		595.221	455.756
Summe Aktiva		1.642.259	1.353.178
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital, Genussrecht, Perpetual Bond und Rücklagen	(8,9)	497.942	424.114
Anteile anderer Gesellschafter		23.999	18.489
		521.941	442.602
Langfristige Schulden			
Anleihen	(10)	164.715	237.310
Finanzverbindlichkeiten	(11)	371.052	198.790
Sonstige Verbindlichkeiten	(12)	4.019	4.448
Investitionszuschüsse	(13)	49.211	57.557
Rückstellungen	(14)	54.217	62.223
Passive latente Steuern	(15)	17.568	22.336
		660.782	582.664
Kurzfristige Schulden			
Anleihen	(10)	72.801	0
Finanzverbindlichkeiten	(11)	91.058	77.100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	205.718	157.825
Sonstige Verbindlichkeiten	(12)	71.077	72.666
Ertragsteuerverbindlichkeiten		17.149	18.293
Rückstellungen	(17)	1.734	2.028
		459.536	327.912
Summe Passiva		1.642.259	1.353.178

Egger Holzwerkstoffe GmbH, St. Johann i.T.
 Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung
 Geschäftsjahr 2007/08

	Anhang- angaben	2007/08 TEUR	2006/07 TEUR
Umsatzerlöse	(18)	1.636.964	1.479.029
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	31.160	36.154
Bestandsveränderungen		39.027	4.330
Aktivierete Eigenleistungen		7.307	8.761
Materialaufwand	(20)	-914.143	-809.724
Personalaufwand	(21)	-242.303	-231.654
Abschreibungen		-115.517	-105.354
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	-265.995	-266.640
Operatives Betriebsergebnis vor nicht wiederkehrenden Posten		176.500	114.901
Nicht wiederkehrende Erträge	(23)	8.745	0
Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten		185.245	114.901
Finanzierungsergebnis	(24)	-38.858	-28.973
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(25)	-104	90
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		1.699	316
Ergebnis vor Steuern		147.982	86.334
Ertragsteueraufwand	(15)	-35.883	-25.951
Jahresergebnis		112.100	60.383
zurechenbar:			
Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern		6.235	2.222
Gewinnanteil der Muttergesellschaft		105.865	58.161
		112.100	60.383

Egger Holzwerkstoffe GmbH, St. Johann i.T.
Konsolidierte Cash-flowrechnung
Geschäftsjahr 2007/08

	Anhang- angaben	2007/08 TEUR	2006/07 TEUR
Ergebnis vor Steuern		147.982	86.334
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(1)	115.517	105.354
Abschreibungen und Bewertungen vom Finanzvermögen		206	279
Verbrauch aus Investitionszuschüssen	(19)	-10.955	-10.889
Ergebnis aus Anlagenabgängen		2.108	1.691
Ergebnis aus Konsolidierungskreisveränderungen		-8.075	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-1.699	-316
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen		1.702	10.936
Gezahlte Ertragsteuern		-20.817	-31.563
Cash-flow aus dem Ergebnis		225.968	161.826
Veränderungen der Vorräte		-73.771	-39.755
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-12.180	53.770
Veränderungen der sonstigen Vermögenswerte		4.405	-9.377
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		48.045	44.008
Veränderungen der sonstigen Verbindlichkeiten		-2.648	-1.134
Veränderungen der kurzfristigen Rückstellungen		-205	-3.937
Währungsumrechnungsdifferenzen		-8.677	10
Cash-flow aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-45.031	43.585
Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(26)	180.937	205.411
Investitionen in langfristiges Vermögen		-307.191	-246.343
Veränderung der Wertpapiere und des kurzfristigen Finanzvermögens		180	30.107
Sukzessiver Anteilswerb an verbundenen Unternehmen		0	-9.104
Verkauf von Tochterunternehmen abzüglich veräußerter Nettozahlungsmittel		-1.655	0
Ausschüttungen von at-Equity Unternehmen		0	1.750
Einzahlungen aus den Anlagenabgängen		3.828	3.960
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit		-304.838	-219.630
Teilrückkauf Anleihe EGGER 2002 - 2009		0	-31
Veränderungen der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		13.958	5.222
Veränderungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten		172.468	-33.911
Kapitaleinzahlungen		0	1.850
Ausschüttungen		-1.020	-4.779
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit		185.406	-31.649
Nettoveränderung von liquiden Mitteln		61.505	-45.868
Veränderung liquide Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen		-4.992	0
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel		-2.197	171
Liquide Mittel am Beginn des Geschäftsjahres		153.452	199.149
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres		207.768	153.452

Egger Holzwerkstoffe GmbH, St. Johann i.T.
Entwicklung des Eigenkapitals
zum 30. April 2008

	Stamm- kapital	Genuss- recht	Perpetual Bond	Rücklagen	Unter- schie- de aus Wäh- rungs- um- rechnung	Eigenmittel vor Minderheiten	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30. April 2006	73	0	0	408.209	-3.034	405.248	0	405.248
Umstrukturierung	217	356.174	132.381	-518.492	0	-29.720	25.714	-4.006
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	83	83	-9	74
Jahresergebnis	0	0	0	58.161	0	58.161	2.222	60.383
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutralen Wert- änderungen	0	0	0	58.161	83	58.244	2.213	60.457
Sukzessiver Anteilswerb an verbundenen Unternehmen	0	0	0	-2.631	0	-2.631	-6.473	-9.104
Erfolgsneutrale Anteils- verschiebung	0	0	0	52	-2	50	-36	14
(Latente) Steuern auf GuV- neutrale Sachverhalte	0	0	155	2.411	0	2.566	0	2.566
Kapitalerhöhung	0	463	0	537	0	1.000	850	1.850
Ausschüttung	0	0	0	-10.643	0	-10.643	-3.779	-14.422
Stand am 30. April 2007	290	356.637	132.536	-62.396	-2.953	424.114	18.489	442.602
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	-33.807	-33.807	10	-33.797
Jahresergebnis	0	0	0	105.865	0	105.865	6.235	112.100
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutralen Wert- änderungen	0	0	0	105.865	-33.807	72.058	6.245	78.303
Erfolgsneutrale Anteils- verschiebung	0	0	0	-574	0	-574	574	0
(Latente) Steuern auf GuV- neutrale Sachverhalte	0	0	0	2.345	0	2.345	0	2.345
Kapitalerhöhung	9.711	0	0	-9.711	0	0	0	0
Zugang / Abgang Minderheitenanteil	0	0	0	0	0	0	-289	-289
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	-1.020	-1.020
Stand am 30. April 2008	10.000	356.637	132.536	35.529	-36.760	497.942	23.999	521.941

Egger Holzwerkstoffe GmbH, St. Johann i.T.
Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss
zum 30. April 2008

1. Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1. Das Unternehmen

Die Egger Holzwerkstoffe GmbH und deren Tochtergesellschaften sind in Europa eine führende Produzentin und Anbieterin im Bereich Holzwerkstoffe. Die Geschäftsaktivitäten in den sechzehn Produktionsstandorten erstrecken sich vorwiegend auf die Bereiche:

- Erzeugung und Handel mit Span-, MDF und HDF Platten sowie daraus abgeleiteten, veredelten und weiterverarbeiteten Halbfertig- und Fertigprodukten.
- Erzeugung und Handel mit Laminatfußböden und OSB Platten.

Der Sitz der Geschäftsleitung ist in St. Johann in Tirol, Österreich.

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst das Mutterunternehmen Egger Holzwerkstoffe GmbH, St. Johann i.T., und die von ihr beherrschten Tochtergesellschaften.

1.2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der vorliegende Jahresabschluss zum 30. April 2008 wurde in Übereinstimmung mit den am Bilanzstichtag gültigen vom International Accounting Standards Board (IASB), übernommen von der EU, herausgegebenen International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committees (IFRIC bzw SIC) aufgestellt. IFRS 7, IFRIC 10 und 11 werden erstmals angewendet. IFRS 8 wurde nicht freiwillig vorzeitig angewendet. Die Anwendung des Standards wird voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Segmentberichterstattung haben. IFRS 3 (revised 2008), IAS 27 (revised 2008) und der 2008 geänderte IAS 23 wurden noch nicht von der EU übernommen. Ihre

Anwendung führt auf Grund der derzeitigen Bilanzierungsgrundsätze voraussichtlich zu keinen Änderungen im Konzernabschluss.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode) aufgestellt. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

1.3. Konsolidierungskreis

In den konsolidierten Jahresabschluss sind durch Vollkonsolidierung 18 inländische (30.4.2007: 22) und 44 ausländische (30.4.2007: 42) Tochterunternehmen einbezogen, die unter dem beherrschenden Einfluss der Egger Holzwerkstoffe GmbH stehen und deren Kapitalanteil zu mehr als 50 % unmittelbar oder mittelbar von der Egger Holzwerkstoffe GmbH gehalten wird. Eine inländische (30.4.2007: eine) und fünf ausländische (30.4.2007: vier) Unternehmen sind nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Beteiligungsliste aller in den konsolidierten Jahresabschluss der Egger Holzwerkstoffe GmbH einbezogenen Unternehmen findet sich am Ende des Anhangs in der Anlage 1.

Die Gesellschaften Egger JV Beteiligungs GmbH, St. Johann i.T, und OOO Egger Drevprodukt, Moskau, stehen nicht unter der einheitlichen Leitung der Egger Holzwerkstoffe GmbH, St. Johann i.T. Da die Fritz Egger Beteiligungsverwaltung GmbH, St. Johann i.T, maßgeblich an der Bestellung der Geschäftsführung der Egger JV Beteiligungs GmbH mitwirkt und über Genussrechte die Mehrheit des Nutzens, aber auch der Risiken der Egger JV Beteiligungs GmbH trägt, ist somit die Pflicht zur Einbeziehung in den vorliegenden Konzernabschluss erfüllt.

Im Berichtszeitraum wurden die Egger Belgien Beteiligungsverwaltung GmbH, St. Johann i.T, die Egger Benelux Management BVBA, Zulte, die EGGER Energia SRL, Satu Mare, und die Hackgut Logistik & Handels GmbH, Großschönau, neu gegründet und vollkonsolidiert einbezogen.

Die Egger Benelux BVBA, Zulte, bisher nach der Equity-Methode bilanziert, wurde in die Egger Benelux GCV umgewandelt und erstmals vollkonsolidiert.

Die Egger Finanzservice GmbH, St. Johann i.T, und die Egger Finanzholding GmbH, St. Johann i.T, wurden auf die Egger Holzwerkstoffe GmbH verschmolzen. Ferner wurden auch die Egger Holzprodukte Management GmbH, St. Johann i.T, und die Egger Holzproduktions GmbH, St. Johann i.T, auf die Fritz Egger Beteiligungsverwaltung GmbH, St. Johann i.T, verschmolzen.

In Frankreich wurde die Egger Rambervillers SAS, Rambervillers, auf die Egger Rol SAS, Rion des Landes, verschmolzen, welche nunmehr unter EGGGER Panneaux & Décors S.A.S. firmiert.

Die 95 %ige Beteiligung der Fritz Egger Gesellschaft m.b.H, St. Johann i.T, an der Getränke-Industrie Richard Schipal Gesellschaft m.b.H, St. Pölten, wurde in die Egger Getränke Beteiligungsgesellschaft m.b.H, St. Pölten, eingebracht. Als Gegenleistung hält die Fritz Egger Gesellschaft m.b.H. jetzt circa 18 % Gesellschaftsanteile an der Egger Getränke Beteiligungsgesellschaft m.b.H, die im Finanzvermögen zum Verkehrswert eingebucht wurden und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Die 26 %ige Beteiligung an der neu gegründeten Ortswärme St. Johann in Tirol GmbH, St. Johann i.T, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten im Finanzvermögen dargestellt.

Nach der Einstellung des Geschäftsbetriebes der E.F.P. Floor Products Fußböden-GmbH, St. Johann i.T, per 1. November 2007 wurde diese Beteiligung an die Beteiligung "E.F.P." – Privatstiftung, Wien, veräußert und damit endkonsolidiert.

1.4. Konsolidierungsmethoden

Die erstmalige Einbeziehung einer Tochtergesellschaft in den konsolidierten Jahresabschluss erfolgt gemäß IFRS 3 zum Zeitpunkt des Erwerbes durch Zuordnung der Anschaffungskosten auf die zur Tochtergesellschaft gehörenden neu bewerteten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden (Erwerbsmethode).

Fremde Anteile am Eigenkapital der einbezogenen Unternehmen werden als gesonderte Posten innerhalb des Eigenkapitals dargestellt. Die im Jahresergebnis enthaltenen und anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile werden in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt ausgewiesen.

Bei Dazuerwerben, die bereits bisher unter gemeinsamer Kontrolle standen, werden diese als Transaktion innerhalb des Eigenkapitals behandelt und daher Unterschiedsbeträge mit den Rücklagen verrechnet.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Tochterunternehmen des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Aus dem internen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Nach der Equity-Methode erfolgt der Ansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen zum Erwerbszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten. In den Folgeperioden wird dieser Wertansatz nach Maßgabe des anteiligen Ergebnisses des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben.

1.5. Währungsumrechnung

Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Die einzelnen Gesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Euro erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Geld- bzw Briefkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Der Jahresabschluss der Egger Holzwerkstoffe GmbH wird in Euro erstellt. Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung. Die Umrechnung aller im Einzelabschluss dieser Gesellschaften ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich ausgewiesener Firmenwerte und aus der Erstkonsolidierung resultierende Wertanpassungen erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem gewogenen durchschnittlichen Devisenmittelkurs des Geschäftsjahres erfasst. Die daraus entstehenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden erfolgsneutral als eigener Posten im Eigenkapital ausgewiesen und im Zuge des Ausscheidens des Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam erfasst.

Nicht realisierte Währungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen (net investments) werden erfolgsneutral in den Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung eingestellt. Diese Differenzen werden bei Rückzahlung des Darlehens oder Veräußerung der Gesellschaft erfolgswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	30.4.2008 EUR	30.4.2007 EUR	2007/08 EUR	2006/07 EUR
1 Britisches Pfund	1,26504	1,46630	1,39244	1,47616
100 Russische Rubel	2,71100	2,85200	2,79917	2,90542
1 Neuer Rumänischer Leu	0,27204	0,30055	0,29082	0,28904

1.6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden mit Ausnahme der neu anzuwendenden Regeln des IFRS 7, IFRIC 10 und 11 gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

1.6.1. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die in Österreich, Deutschland und Frankreich umgesetzte EU-Richtlinie (im Amtsblatt der EU kundgemacht am 25. Oktober 2003) sieht ein System für den Handel mit Treibhausemissionszertifikaten vor.

Die zugeteilten Emissionszertifikate wurden gemäß IAS 38 mit den Anschaffungskosten – auf Grund der kostenlosen Zuteilung gleich Null – als immaterielle Vermögenswerte angesetzt und der Verbrauch zu diesem Wert erfasst. Ein etwaiger Mehrverbrauch wird mit dem Marktwert der erforderlichen Zertifikate als Rückstellung ausgewiesen. Die Veräußerung von Zertifikaten wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Bei **selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten** erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Mangels Erfüllung der Aktivierungsbedingungen des IAS 38 oder auf Grund von nur unwesentlichen Beträgen wurden bisher auch alle in der Entwicklungsphase angefallenen Kosten zum Zeitpunkt ihres Anfalles erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte haben entweder eine bestimmbare oder eine unbestimmbare Nutzungsdauer. Es konnte bei allen in der Bilanz angesetzten immateriellen Vermögenswerten eine Nutzungsdauer bestimmt werden.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen Einzelkosten und angemessene Teile der Gemeinkosten. In späteren Perioden, für einen Gegenstand anfallende Kosten, werden nur dann aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Erhöhung der künftigen Nutzungsmöglichkeit des Gegenstandes, zB durch erweiterte Einsatzmöglichkeiten oder eine signifikante Verlängerung der Nutzungsdauer, führen.

Wenn wesentliche Teile eines Vermögenswertes der Sachanlagen einer deutlich unterschiedlichen Abnutzung unterliegen, werden diese im Sinne des Komponentenansatzes separat angesetzt und auf die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Fremdkapitalzinsen und mit der Fremdkapitalaufnahme in Verbindung stehende Kosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Als qualifizierter Vermögenswert wurde die Neuerrichtung eines gesamten Werkes definiert.

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden einheitlich folgende Nutzungsdauern angenommen:

	<u>Nutzungs- dauer in Jahren</u>
Sachanlagen	
Fabrikationsgebäude	25
Wohn- und Geschäftsgebäude	50
Grundstückseinrichtungen	10
Maschinen	10
Werkzeuge	4
Sonstige Anlagen	5 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 5
Fahrzeuge und andere Beförderungsmittel	4 - 10
Immaterielle Vermögenswerte	
Patente, Lizenzrechte und Software	5
Pacht- und Mietrechte	10

Investitionszuschüsse werden als gesonderter Passivposten ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögenswerte als sonstiger Ertrag aufgelöst.

1.6.2. Firmenwerte

Die in der Bilanz ausgewiesenen Firmenwerte resultieren aus der Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenserwerben. Die Bewertung der Firmenwerte erfolgt zu Anschaffungskosten.

Durch die Anwendung von IFRS 3 dürfen auf Firmenwerte keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Firmenwerte, die vor dem 1. Mai 2004 entstanden sind, wurden mit ihrem Buchwert zum 30. April 2004 festgeschrieben und sind wie nach diesem Zeitpunkt entstandene Firmenwerte künftig einem jährlichen Impairment Test zu unterziehen, der dem Buchwert zum Bewertungsstichtag den "Recoverable Amount" gegenüberstellt.

Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ist der Firmenwert im fortgeschriebenen Beteiligungsbuchwert enthalten.

1.6.3. Vermögenswerte aus Miet- und Leasingverhältnissen

Gehen bei gemieteten oder geleasteten Vermögenswerten alle wesentlichen Risiken und Chancen aus diesem Gegenstand auf den Leasingnehmer über (Finanzierungsleasing), so werden diese Gegenstände als immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen bilanziert und planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zu diesem Zeitpunkt oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Gleichzeitig wird der Barwert der künftigen Mindestzahlungen aus dem Vertrag als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz angesetzt.

1.6.4. Finanzvermögen

Alle vorhandenen Wertpapiere werden als "at fair value through profit or loss" klassifiziert, da das Management an Hand von Zeitwerten informiert wird. Ihre Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen beizulegenden Zeitwert. Die Wertänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Bilanzstichtag.

Wertpapiere, die nur der kurzfristigen Veranlagung dienen, werden in der Bilanz im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen. Die Erfassung der Wertpapiere erfolgt jeweils zum Valutatag.

Investment Property wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibung entsprechend der Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens bewertet.

Verrechnungsgelder werden mit ihren fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige Beteiligungen, bei denen ein beizulegender Zeitwert nicht ohne erheblichen Aufwand feststellbar ist, sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

1.6.5. Wertbeeinträchtigung (Impairment)

Bei Vermögenswerten wird neben der fortlaufenden Bewertung jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung vorliegen. Bei Vorliegen solcher Anzeichen bzw bei Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt zumindest einmal jährlich die Ermittlung des höheren Wertes aus Gebrauchswert und Nettoveräußerungspreis für den betroffenen Vermögensgegenstand. Liegt dieser Wert unter dem für diesen Gegenstand angesetzten Buchwert, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen Wert.

Der Gebrauchswert wird als Barwert der geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen aus der Verwendung des Gegenstandes unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes vor Steuern ermittelt. Kann für den betroffenen Gegenstand kein eigenständiger Mittelüberschuss festgestellt werden, wird er in die nächst größere Einheit, für die ein eigenständiger Überschuss ermittelt werden kann (Cash Generating Unit), einbezogen. Der Nettoveräußerungspreis entspricht dem für den betroffenen Gegenstand am Markt unter unabhängigen Dritten erzielbaren Erlös abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

Die errechnete außerplanmäßige Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst. Ein späterer Wegfall der Wertminderung führt, mit Ausnahme der gebuchten Wertminderungen bei Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer und im Rahmen der Finanzinstrumente bei gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten, zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

1.6.6. Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Anschaffungskosten umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand in den erforderlichen Zustand und an den jeweiligen Ort zu bringen. Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der in Zusammenhang mit der Herstellung angefallenen Gemeinkosten auf Basis einer durchschnittlichen Auslastung der Produktionsanlagen. Fremdkapitalzinsen sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Zur Ermittlung der Kosten pro Einheit wird das gleitende Durchschnittspreisverfahren herangezogen. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge auf den Nettoveräußerungswert berücksichtigt.

1.6.7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Zinslose und unverzinsten Forderungen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden mit dem Barwert angesetzt. Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf Grund von Wertbeeinträchtigungen.

1.6.8. Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen Kassabestände, Festgelder mit einer Bindung von weniger als 3 Monaten ab Erwerbszeitpunkt, jederzeit verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten und bei Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen veranlagte jederzeit verfügbare Poolgelder.

1.6.9. Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern

Pensionsverpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen sind einzelne Gesellschaften der Egger Holzwerkstoffe GmbH verpflichtet, an Arbeitnehmer nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Es bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Verpflichtungen. Für

leistungsorientierte Verpflichtungen, denen kein ausreichendes Planvermögen gegenübersteht, wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung dieser Rückstellung erfolgt gemäß IAS 19 unter Anwendung des Verfahrens laufender Einmalprämien. Dabei wird der Barwert der auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen nach einem versicherungsmathematischen Verfahren über den Zeitraum, in dem diese Ansprüche durch die jeweiligen Anspruchsberechtigten erworben werden, angesammelt. Die Berechnung des erforderlichen Rückstellungswertes erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Bei Pensionsverpflichtungen mit externen Versorgungseinrichtungen werden versicherungstechnische Gewinne oder Verluste gemäß der "Korridor-Regelung" nach IAS 19.92 bilanziert. Dabei werden Gewinne oder Verluste, die 10 % des Planvermögens oder des Barwertes der Verpflichtung (DBO) übersteigen, auf die durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt.

Die mit der Rückstellung verbundenen Aufwendungen bzw Erträge werden mit Ausnahme der Zinskomponente im Personalaufwand ausgewiesen. Die Zinskomponente ist Bestandteil des Finanzierungsergebnisses.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

	30. April 2008	30. April 2007
Rechnungszinssatz	4,75 – 6,0	4,75 – 5,7
Bezugssteigerung	0,5 – 3	0,5 – 3
Rentensteigerung	0 – 3,5	0 – 3
Erwartete Erträge des Planvermögens	5,5 – 7,25	5,5 – 7,25
Pensionsalter Frauen (in Jahren)	57,58 – 65	57,33 – 65
Pensionsalter Männer (in Jahren)	60,00 – 65	60,00 – 65

Abfertigungsverpflichtungen

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften sind Unternehmen in Österreich für Beschäftigungsverhältnisse, die vor dem 1. Jänner 2003 begonnen haben, verpflichtet, im Kündigungsfall oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung zu leisten. Der zu leistende Betrag ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen 2 und 12 Monatsbezügen. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung dieser Rückstellung erfolgt unter Anwendung des Verfahrens laufender Einmalprämien. Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen nach einem finanzmathematischen Verfahren über jenen Zeitraum angesammelt, in dem der maximal erreichbare Anspruch entsteht (25 Jahre). Versicherungsmathematische Gewinne bzw Verluste werden sofort zur Gänze realisiert.

Die Bewertung dieser Rückstellung erfolgt nach den für die Pensionsverpflichtungen angewendeten Annahmen.

Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen besteht die Verpflichtung, an Dienstnehmer Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 10 Dienstjahren) zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Bewertung dieser Rückstellung erfolgt nach den für die Abfertigungsverpflichtungen angewendeten Methoden und Annahmen.

1.6.10. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für das Unternehmen eine rechtliche oder tatsächliche Verpflichtung gegenüber einem Dritten auf Grund eines vergangenen Ereignisses vorliegt und es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Mittelabfluss führen wird. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bestmöglicher Schätzung erforderlich ist, um die gegenwärtigen Verpflichtungen zu erfüllen. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrages nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung.

Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert einer langfristigen Rückstellung wesentlich von ihrem Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

1.6.11. Steuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer (tatsächliche Ertragsteuer) und die Veränderung der Steuerabgrenzungsposten (latente Steuer).

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt gemäß der in IAS 12 vorgeschriebenen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im konsolidierten IFRS-Abschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängende temporäre Unterschiede. Aktive Steuerabgrenzungen werden nicht angesetzt, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung ist der nach den maßgeblichen nationalen Vorschriften des jeweiligen Landes relevante Steuersatz zugrunde gelegt. Eine Steuersatzänderung wird ab dem Zeitpunkt berücksichtigt, ab dem diese Änderung faktisch beschlossen ist.

1.6.12. Anleihen und Finanzverbindlichkeiten

Anleihen werden zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Dabei erfolgt der Erstansatz in Höhe des erhaltenen Emissionserlöses. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird in der Folge über die Laufzeit der Finanzierung erfolgswirksam verteilt. Der Wertansatz der übrigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Gegenleistung.

1.6.13. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

1.6.14. Derivative Finanzinstrumente

Um bestehende Risiken aus Fremdwährungs- und Zinssatzänderungen zu vermindern, werden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Zinsoptionen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten.

Die derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten, in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die unrealisierten Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte ergibt sich aus den Fremdwährungskassakursen und Zinssätzen zum Bilanzstichtag. Die Bewertung der Zinsswaps erfolgt mittels Barwertberechnung zu aktuellen Zinssätzen. Der Wert der Zinsoptionen wird nach anerkannten Rechenmodellen unter Berücksichtigung aktueller Zinssätze und Volatilitäten ermittelt.

1.6.15. Erfassung und Abgang von Finanzinstrumenten

Alle Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag erfasst.

Der Abgang von Finanzinstrumenten erfolgt, sobald Ertrag, Beherrschung und ein Teil der Risiken auf den Erwerber übergehen. Weitere Angaben zur Veräußerung von Finanzinstrumenten finden sich in Anmerkung (6) zur Bilanz.

1.6.16. Umsatzrealisierung

Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind.

Die Realisierung von Mieterlösen erfolgt linear über die Laufzeit des Mietvertrages. Einmalige Zahlungen oder Mietfreistellungen werden über die Gesamtlaufzeit verteilt.

1.6.17. Finanzierungsergebnis und Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Das Finanzierungsergebnis umfasst Zinsen für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen, Finanzierungsleasinggeschäfte und für langfristige Personalarückstellungen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen, Erträge aus Zinsen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste und Ergebnisse von Sicherungsgeschäften.

Die Ergebnisse aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge sowie Gewinne und Verluste aus der Veräußerung oder der außerplanmäßigen Abschreibung von Finanzvermögen. Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Zuflusses der Dividendenausschüttung.

1.6.18. Ermessensbeurteilungen

Bei Erstellung des konsolidierten Jahresabschlusses müssen zu einem gewissen Grad Ermessensbeurteilungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Ermessensbeurteilungen abweichen.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Für die Bewertung der bestehenden Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zu Grunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um bestehende Verlustvorträge zu verwerten.

2. Erläuterungen zur Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Cash-flowrechnung

(1) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

ANLAGENSPIEGEL ZUM 30. APRIL 2008

	Stand am	Vdg.	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Um-	Stand am	
	30.4.2007	Konsolidie-	Währungs-	Zugänge			Abgänge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Grundstücke und Gebäude	441.704	-5.133	-10.922	23.965	-1.762	50.109	497.960
Technische Anlagen und Maschinen	1.263.115	-5.931	-23.525	54.843	-69.058	60.821	1.280.265
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.371	-1.177	-1.399	14.440	-7.747	579	85.067
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	187.372	0	-20.500	208.606	-805	-111.510	263.164
Summe Sachanlagen	1.972.562	-12.241	-56.346	301.853	-79.371	0	2.126.456
Lizenzen	11.136	-15	0	1.035	-329	0	11.827
Firmenwerte	1.522	0	0	0	0	0	1.522
Summe immaterielle Vermögenswerte	12.658	-15	0	1.035	-329	0	13.349
	1.985.220	-12.256	-56.346	302.888	-79.700	0	2.139.805

	Stand am	Vdg.	Kumulierte Abschreibungen			Um-	Stand am	Buchwerte	
	30.4.2007	Konsolidie-	Währungs-	Planmäßige	Ab-		30.4.2008	Stand am	Stand am
	TEUR	TEUR	TEUR	Abschrei-	gänge	TEUR	TEUR	TEUR	
Grundstücke und Gebäude	-168.075	2.026	5.192	-20.232	674	-9	-180.425	317.535	273.629
Technische Anlagen und Maschinen	-901.020	5.931	20.904	-87.016	66.655	9	-894.537	385.728	362.095
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-59.583	1.177	1.039	-7.390	6.190	0	-58.566	26.501	20.788
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0	0	263.164	187.372
Summe Sachanlagen	-1.128.677	9.134	27.135	-114.637	73.519	0	-1.133.528	992.928	843.885
Lizenzen	-8.472	15	0	-879	289	0	-9.047	2.779	2.664
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0	1.522	1.522
Summe immaterielle Vermögenswerte	-8.472	15	0	-879	289	0	-9.047	4.302	4.186
	-1.137.149	9.149	27.135	-115.517	73.808	0	-1.142.575	997.230	848.071

ANLAGENSPIEGEL ZUM 30. APRIL 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand am 30.4.2007 TEUR
	Stand am 30.4.2006 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	
Grundstücke und Gebäude	407.669	384	21.148	-707	13.209	441.704
Technische Anlagen und Maschinen	1.219.139	1.449	56.723	-27.760	13.564	1.263.115
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	81.881	110	9.810	-11.820	390	80.371
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	56.605	667	157.478	-207	-27.170	187.372
Summe Sachanlagen	1.765.294	2.611	245.158	-40.495	-7	1.972.562
Lizenzen	10.760	0	867	-498	7	11.136
Firmenwerte	1.522	0	0	0	0	1.522
Summe immaterielle Vermögenswerte	12.282	0	867	-498	7	12.658
	1.777.576	2.611	246.025	-40.993	0	1.985.220

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 30.4.2006 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Planmäßige Abschrei- bungen TEUR	Ab- gänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand am 30.4.2007 TEUR	Stand am 30.4.2006 TEUR	
Grundstücke und Gebäude	-151.154	-466	-16.762	307	0	-168.075	273.629	256.515
Technische Anlagen und Maschinen	-844.618	-2.117	-79.941	25.656	0	-901.020	362.095	374.521
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-62.369	-87	-7.736	10.610	0	-59.583	20.788	19.512
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0	187.372	56.605
Summe Sachanlagen	-1.058.141	-2.671	-104.439	36.573	0	-1.128.677	843.885	707.154
Lizenzen	-7.964	0	-915	407	0	-8.472	2.664	2.795
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	1.522	1.522
Summe immaterielle Vermögenswerte	-7.964	0	-915	407	0	-8.472	4.186	4.318
	-1.066.105	-2.671	-105.354	36.980	0	-1.137.149	848.071	711.472

Gemäß IAS 17 werden bei Sachanlagen im Rahmen von Leasingverträgen genutzte Anlagegegenstände ausgewiesen, die auf Grund der Gestaltung der Leasingvereinbarung wirtschaftlich dem Leasingnehmer zuzurechnen sind. Die Höhe der Buchwerte dieser Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 9.008 (30.4.2007: TEUR 9.527) in den Grundstücken und Gebäuden, auf TEUR 8.165 (30.4.2007: TEUR 9.028) in den technischen

Anlagen und Maschinen und auf TEUR 602 (30.4.2007: TEUR 496) in den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses wird dem Leasingnehmer das Eigentum am Vermögenswert übertragen. Die aus diesen Verträgen bestehende Leasingverbindlichkeit ist unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Unter Zugang im Bilanzposten "Sachanlagen" sind aktivierte Zinsen in Höhe von TEUR 1.327 (30.4.2007: TEUR 34) enthalten.

Im Bilanzposten "Grundstücke und Gebäude" sind Grundwerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 44.432 (30.4.2007: TEUR 33.746) enthalten.

Der Firmenwert setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>TEUR</u>
Egger Beschichtungswerk Marienmünster GmbH & Co. KG	<u><u>1.522</u></u>

Im laufenden Geschäftsjahr 2007/08 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte notwendig.

(2) Wertpapiere und Finanzvermögen

Langfristiges Finanzvermögen

	Anschaffungs- wert 30.4.2008 TEUR	Kumulierte Wertänderungen 30.4.2008 TEUR	Buchwert 30.4.2008 TEUR	Buchwert 30.4.2007 TEUR
Anteile an Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen	16.263	0	16.263	4.241
Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete Wertpapiere	2.042	-216	1.827	1.831
Investment Property	5.484	-1.262	4.221	8.034
Sonstiges Finanzvermögen	3.740	0	3.740	0
Verrechnungsgelder gegenüber Dritten	1.306	-307	999	640
Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen	1.486	0	1.486	1.436
assoziierte Unternehmen	47	0	47	38
	<u>30.368</u>	<u>-1.785</u>	<u>28.583</u>	<u>16.219</u>

Bei den **Anteilen an Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen** handelt es sich um einen circa 18 %igen Anteil an der Egger Getränke Beteiligungsgesellschaft m.b.H, St. Pölten. Bei dem im Vorjahr ausgewiesenen Betrag handelt es sich um einen 20 %igen Anteil an der Traisentaler Getränke Gesellschaft m.b.H, St. Pölten. Weitere Angaben dazu finden sich unter Punkt 1.3. Für diese Geschäftsanteile konnte kein Marktwert ermittelt werden, weshalb sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind.

Die **Wertpapiere** umfassen im Wesentlichen Fondsanteile. Der Buchwert entspricht dem Zeitwert. Im laufenden Geschäftsjahr wurden saldierte unrealisierte Verluste in Höhe von TEUR 104 (2006/07: TEUR 3 Verluste) im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst.

Nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude (**Investment Property**) entwickelten sich wie folgt:

ANLAGENSPIEGEL ZUM 30. April 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte	
	Stand am	Vdg Konsolidie-	Zugänge	Abgänge	Stand am	Stand am	
	30.4.2007	rungskreis			30.4.2008	30.4.2007	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Investment Property	12.193	-6.698	1	-13	5.484		
	Kumulierte Abschreibungen						
	Stand am	Vdg Konsolidie-	Planmäßige	Abgänge	Stand am		
	30.4.2007	rungskreis	Abschrei-		30.4.2008		
	TEUR	TEUR	bungen	TEUR	TEUR		
Investment Property	-4.160	2.982	-96	12	-1.262	4.221	
						8.034	

ANLAGENSPIEGEL ZUM 30. APRIL 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 30.4.2007 TEUR	Buchwerte	
	Stand am 30.4.2006 TEUR	Vdg Konsolidie- rungskreis TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR		Stand am 30.4.2007 TEUR	Stand am 30.4.2006 TEUR
Investment Property	12.200	0	16	-23	12.193		
	Kumulierte Abschreibungen				Stand am 30.4.2007 TEUR	Buchwerte	
	Stand am 30.4.2006 TEUR	Vdg Konsolidie- rungskreis TEUR	Planmäßige Abschrei- bungen TEUR	Abgänge TEUR		Stand am 30.4.2007 TEUR	Stand am 30.4.2006 TEUR
Investment Property	-3.958	0	-220	19	-4.160	8.034	8.242

Der beizulegende Zeitwert in Höhe von TEUR 5.361 (30.4.2007: TEUR 11.521) wurde nach einer Ertragswertberechnung ermittelt. Die Aufwendungen aus Investment Property im Geschäftsjahr 2007/08 betragen TEUR 151 (2006/07: TEUR 407). Die Erträge belaufen sich auf TEUR 302 (2006/07: TEUR 800).

Wertpapiere und kurzfristiges Finanzvermögen

Beim **kurzfristigen Finanzvermögen** in Höhe von TEUR 245 (30.4.2007: TEUR 425) handelt es sich um Verrechnungsgelder mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(3) Anteile an assoziierten Unternehmen

	Buchwert 30.4.2007 TEUR	Zugang TEUR	Jahres- erfolg TEUR	Aus- schüttung TEUR	Buchwert 30.4.2008 TEUR
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.435	10	1.687	0	4.132

Buchwert und Jahreserfolg betreffen im Wesentlichen die Österreichische Novopan – Holzindustrie Gesellschaft m.b.H. – Nachfolger. Der der Bewertung zu Grunde liegende Jahresabschluss der Novopan wurde nach österreichischem Unternehmensgesetzbuch aufgestellt. Abweichungen zu IFRS werden jedoch als nicht signifikant beurteilt. Zum Bilanzstichtag 30.4.2008 beläuft sich der Wert der Aktiva auf TEUR 11.836 (30.4.2007: TEUR 11.213), jener der Schulden auf TEUR 6.174 (30.4.2007: TEUR 7.507) und der Jahresüberschuss 2007/08 auf TEUR 1.945 (2006/07: TEUR 388).

Die restlichen assoziierten Unternehmen sind Vertriebsgesellschaften.

(4) Sonstige Vermögenswerte

	Gesamt		davon Restlaufzeit		Gesamt		davon Restlaufzeit	
	30.4.2008	über 1 Jahr	unter 1 Jahr	30.4.2007	über 1 Jahr	unter 1 Jahr	TEUR	TEUR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige Vermögenswerte								
gegenüber Dritten	20.396	993	19.403	24.091	779	23.312		
Steuerguthaben (andere als Ertragsteuern)	13.147	0	13.147	18.063	5.725	12.338		
Debitorische Kreditoren	3.005	99	2.906	3.146	117	3.029		
gegenüber Tochtergesellschaften								
anderer Privatstiftungen	382	0	382	306	0	306		
gegenüber assoziierten Unternehmen	96	0	96	222	0	222		
Aktive derivative Finanzinstrumente	2.701	0	2.701	192	0	192		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.139	156	1.983	1.994	322	1.672		
	41.867	1.248	40.619	48.014	6.943	41.072		

In den sonstigen Vermögenswerten gegenüber Dritten sind vor allem Versicherungsansprüche, zugesagte noch nicht geflossene Investitionsförderungen und Anzahlungen für Aufwendungen enthalten.

Hinsichtlich der derivativen Finanzinstrumente siehe Punkt 4.1.

(5) Vorräte

	30.4.2008	30.4.2007
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	141.777	93.521
Unfertige Erzeugnisse	11.753	9.723
Fertige Erzeugnisse und Waren	104.539	81.172
	258.069	184.416

Bei den Vorräten wurden Abwertungen in Höhe von TEUR 12.767 (30.4.2007: TEUR 13.814) vorgenommen.

Von den Vorräten sind TEUR 7.192 (30.4.2007: TEUR 5.175) mit dem Nettoveräußerungswert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzt.

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	30.4.2008 TEUR	30.4.2007 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	85.487	73.600
gegenüber Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen	5	1
gegenüber assoziierten Unternehmen	1.149	891
	86.640	74.492

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 3.324 (30.4.2007: TEUR 3.545) berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem Betrag in Höhe von TEUR 51 (30.4.2007: TEUR 142) wechselfällig verbrieft.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen einer Factoring-Finanzierung veräußert. Gemäß IAS 39 werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht bilanziert, wenn Ertrag, Beherrschung und ein Teil der Risiken auf den Erwerber übergehen. Zum Bilanzstichtag 30.4.2008 wurden TEUR 136.089 (30.4.2007: TEUR 150.034) auf Grund der Veräußerung an ein externes Finanzinstitut nicht bilanziell erfasst.

(7) Liquide Mittel

	30.4.2008 TEUR	30.4.2007 TEUR
Kassenbestand	139	148
Kurzfristige Veranlagungen (Festgeld)	23.104	26.930
Guthaben bei Kreditinstituten	184.525	117.958
Poolgelder gegenüber Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen	0	8.417
	207.768	153.452

(8) Gezeichnetes Kapital, Genussrecht, Perpetual Bond, Rücklagen und einbehaltene Ergebnisse

Im Mittelpunkt des **Eigenkapitalmanagements** steht die Sicherstellung des Unternehmensbestandes, der Finanzierung des Unternehmenswachstums sowie einer angemessenen Verzinsung des Eigenkapitals. Wesentliche Kennzahl für die Überwachung ist in diesem

Zusammenhang die Entschuldungsdauer (Nettoverschuldung / EBITDA) und die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme).

Das **Stammkapital** der Egger Holzwerkstoffe GmbH wurde aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 9.711 auf TEUR 10.000 erhöht.

Bei den **aktienähnlichen Genussrechten** handelt es sich um sozietäre Genussrechte, welche nur von Seiten des Emittenten gekündigt werden können. Der Genussrechtsinhaber ist am Gewinn und am Liquidationsgewinn der Egger Holzwerkstoffe GmbH mit einem Anteil von 46,3 % beteiligt. Die Ansprüche des Genussrechtsinhabers sind nachrangig zu allen anderen nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Mit dem Genussrecht sind keine gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsrechte, insbesondere Stimmrechte verbunden.

Die Egger Holzwerkstoffe GmbH begab im Mai 2006 einen **Perpetual Bond** mit einem Gesamtnennbetrag in Höhe von 133 Mio EUR. Der Perpetual ist gemäß IFRS als Eigenkapital ausgewiesen. Die Anleihe hat eine unbefristete Laufzeit und einen fixen Kupon von 7,25 %. Sie kann seitens des Unternehmens erstmals nach zehn Jahren gekündigt werden. Sollte die Anleihe nach zehn Jahren nicht gekündigt werden, so ändert sich der Kupon in eine variable Verzinsung (6-Monats-EURIBOR plus 4,85 % Aufschlag). Für die Anleihegläubiger ist das Recht auf ordentliche Kündigung der Anleihe ausgeschlossen. Die Teilschuldverschreibungen begründen nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin. Die steuerlich abzugsfähigen Zinszahlungen sind jährlich im Mai fällig und müssen von der Emittentin nur dann ausbezahlt werden, wenn eine Ausschüttung an die Gesellschafter beschlossen wird. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe am 30. April 2008 beläuft sich auf TEUR 128.983 (30.4.2007: TEUR 133.599).

(9) Währungsumrechnung

Der Posten "Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung" umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Des Weiteren werden nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR -12.993 (30.4.2007: TEUR -965) aus langfristigen Gesellschafterdarlehen (net investments) erfolgsneutral in den Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung eingestellt.

(10) Anleihen

	Nominal- wert TEUR	Laufzeit Gesamt	Laufzeit Rest	Nominal- zinssatz	Effektiv- verzinsung	fix/ variabel	Buchwert 30.4.2008 TEUR	Buchwert 30.4.2007 TEUR
Anleihe 2002-09	72.920	7 Jahre	1 Jahre	5,875 %	6,018 %	fix	72.801	72.658
Anleihe 2005-12	165.000	7 Jahre	4 Jahre	3,875 %	3,914 %	fix	164.715	164.652

Im März 2002 legte die Fritz Egger Gesellschaft m.b.H. eine 5,875 % - Anleihe über 100 Mio EUR auf. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 7 Jahren mit Endfälligkeit im März 2009. Die Zinszahlungen sind jährlich im März fällig. Zum 30. April 2008 befindet sich ein Nominalbetrag von TEUR 27.080 (30.4.2007: TEUR 27.080) im Bestand der Fritz Egger Gesellschaft m.b.H. Der noch ausstehende Nominalbetrag von TEUR 72.920 (30.4.2007: TEUR 72.920) repräsentiert einen Zeitwert von TEUR 73.212 (30.4.2007: TEUR 74.233).

Im Oktober 2005 emittierte die Egger Finanzservice GmbH (im Geschäftsjahr 2007/08 verschmolzen auf die Egger Holzwerkstoffe GmbH) eine 3,875 % Fixkupon Anleihe über 165 Mio EUR. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 7 Jahren mit Endfälligkeit im Oktober 2012. Die Zinszahlungen sind jährlich im Oktober fällig. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe beläuft sich auf TEUR 154.853 (30.4.2007: TEUR 155.100).

(11) Finanzverbindlichkeiten

	Gesamt	davon Restlaufzeit		
	30.4.2008 TEUR	über 5 Jahre TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	unter 1 Jahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Investitionskredite	411.949	32.214	315.567	64.168
Betriebsmittelkredite	10.721	0	7.143	3.578
Übrige	5.415	0	0	5.415
	428.084	32.214	322.709	73.161
Andere Finanzverbindlichkeiten				
Finanzierungsleasing	8.641	195	5.750	2.697
Poolgelder / Verrechnungsgelder gegenüber Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen	18.495	0	3.295	15.200
Sonstige	6.888	0	6.888	0
	34.025	195	15.933	17.897
	462.109	32.409	338.642	91.058

	Gesamt		davon Restlaufzeit	
	30.4.2007 TEUR	über 5 Jahre TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	unter 1 Jahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Investitionskredite	230.067	12.888	161.092	56.088
Betriebsmittelkredite	20.190	0	10.714	9.476
Übrige	4.856	0	0	4.856
	255.114	12.888	171.806	70.420
Andere Finanzverbindlichkeiten				
Finanzierungsleasing	9.166	132	6.572	2.462
Poolgelder gegenüber Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen	4.217	0	0	4.217
Sonstige	7.392	7.392	0	0
	20.775	7.524	6.572	6.679
	275.889	20.412	178.378	77.100

Von den Investitions- und Betriebsmittelkrediten bestehen TEUR 12.315 (30.4.2007: TEUR 18.853) in britischen Pfund. Die übrigen Kredite sind in Euro abgeschlossen.

Für Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 241.952 (30.4.2007: TEUR 155.071) sind folgende Vermögenswerte als dingliche Sicherheit bestellt.

Art der Besicherung	Buchwert 30.4.2008 TEUR	Buchwert 30.4.2007 TEUR
Gesellschaftsrechte	183.010	0
Sachanlagevermögen	241.014	273.603

Wesentliche Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

Art der Finanzierung	Buchwert zum 30.4.2008 TEUR	Zeitwert zum 30.4.2008 TEUR	Effektiv- verzinsung 2007/08 %	Zinsen fix/variabel
Investitionskredite	120.753	118.045	3,89	fix
	291.196	291.196	5,59	variabel
Betriebsmittelkredite	10.714	10.902	5,65	fix
	7	7	3,96	variabel
	422.670	420.150		

Die Investitionskredite dienen der Finanzierung des langfristigen Vermögens. Die Betriebsmittelkredite wurden für die Finanzierung der kurzfristigen Vermögenswerte aufgenommen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing weisen folgende Zusammensetzung auf:

	Gesamt 30.4.2008 TEUR	davon Restlaufzeit		
		über 5 Jahre TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	unter 1 Jahr TEUR
Barwert	8.641	195	5.750	2.697
Zinsen	661	7	349	306
Zahlungsbetrag	9.303	202	6.099	3.003

(12) Sonstige Verbindlichkeiten

	Gesamt 30.4.2008 TEUR	davon Restlaufzeit		
		über 5 Jahre TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	unter 1 Jahr TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten				
gegenüber Dritten	13.435	102	463	12.870
gegenüber Dienstnehmern	25.323	0	0	25.323
aus nicht ausbezahlten Kundenboni	17.202	0	0	17.202
gegenüber Tochtergesellschaften anderer				
Privatstiftungen	65	0	0	65
gegenüber assoziierten Unternehmen	35	0	0	35
aus Steuern (andere als Ertragsteuern)	7.086	0	0	7.086
im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.371	0	0	6.371
Passive derivative Finanzinstrumente	1.156	0	287	869
Rechnungsabgrenzungsposten	4.424	307	2.861	1.256
	75.097	409	3.611	71.077

	Gesamt 30.4.2007 TEUR	davon Restlaufzeit		
		über 5 Jahre TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	unter 1 Jahr TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten				
gegenüber Dritten	20.730	8	333	20.389
gegenüber Dienstnehmern	24.259	0	0	24.259
aus nicht ausbezahlten Kundenboni	15.568	0	0	15.568
gegenüber Tochtergesellschaften anderer				
Privatstiftungen	100	0	0	100
gegenüber assoziierten Unternehmen	30	0	0	30
aus Steuern (andere als Ertragsteuern)	5.522	0	0	5.522
im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.884	0	0	5.884
Passive derivative Finanzinstrumente	638	0	638	0
Rechnungsabgrenzungsposten	4.383	536	2.934	913
	77.114	544	3.905	72.666

Zum Bilanzstichtag 30.4.2007 waren in den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten Zinsansprüche aus dem Perpetual Bond in Höhe von TEUR 9.643 enthalten. Da im Wirtschaftsjahr 2007/08 keine Ausschüttungen durchgeführt wurden und auch keine Ausschüttungen geplant sind, besteht zum 30.4.2008 keine Verbindlichkeit aus diesem Titel.

Hinsichtlich der passiven derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf Punkt 4.1.

(13) Investitionszuschüsse

Die Investitionszuschüsse stellen sich wie folgt dar:

	Stand am 1.5.2007 TEUR	Währungs- änderung TEUR	Zugänge TEUR	Ver- wendung TEUR	Stand am 30.4.2008 TEUR
Investitionszuschüsse	57.557	-154	2.764	-10.955	49.211

Die Investitionszuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagen ertragswirksam aufgelöst.

(14) Langfristige Rückstellungen

	Stand am 1.5.2007 TEUR	Vdg. Konsolidie- rungskreis TEUR	Währungs- änderung TEUR	Zugänge TEUR	Ver- wendung TEUR	Auf- lösung TEUR	Stand am 30.4.2008 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen	16.537	-11	0	372	-24	0	16.874
Rückstellungen für Pensionen	18.868	0	-1.720	120	-680	0	16.588
Sonstige Rückstellungen für Arbeitnehmer	17.167	-10	0	1.608	-938	-125	17.702
Übrige langfristige Rückstellungen	9.650	-9.688	0	3.242	-34	-117	3.052
	62.223	-9.709	-1.720	5.342	-1.676	-242	54.217

Rückstellungen für Abfertigungen

	30.4.2008 TEUR	30.4.2007 TEUR
Barwert (DBO) der Verpflichtung = Bilanzierte Rückstellungen 1. Mai	16.537	15.150
Veränderungen Konsolidierungskreis	-11	0
Dienstzeitaufwand	1.027	968
Zinsaufwand	783	698
Erfasster versicherungstechnischer Gewinn / Verlust	-296	81
Abfertigungszahlungen	-1.167	-360
Barwert (DBO) der Verpflichtung = Bilanzierte Rückstellungen 30. April	<u>16.874</u>	<u>16.537</u>

Die geschätzten Zahlungen für die Abfertigungsverpflichtungen betragen für das Geschäftsjahr 2008/09 TEUR 583.

Rückstellungen für Pensionen

<u>Herleitung der in der Bilanz erfassten Rückstellungen</u>	30.4.2008 TEUR	30.4.2007 TEUR
Barwert (DBO) der durch Fondsvermögen gedeckten Verpflichtung	50.790	56.582
Gemeiner Wert des Planvermögens	-37.991	-43.561
Nettowert der durch Fondsvermögen gedeckten Verpflichtung	12.799	13.021
Barwert (DBO) der nicht durch Fondsvermögen gedeckten Verpflichtung	3.011	2.942
Unberücksichtigter versicherungstechnischer Gewinn	778	2.905
Bilanzierte Rückstellungen 30. April	<u>16.588</u>	<u>18.868</u>

<u>Zusammensetzung des Planvermögens</u>	30.4.2008 in %	30.4.2007 in %
Aktien und Fondsanteile	73	68
Festverzinsliche Wertpapiere	22	27
Sonstiges	5	5

	30.4.2008	30.4.2007
	TEUR	TEUR
<u>Entwicklung des Barwerts (DBO) der Verpflichtung</u>		
Barwert (DBO) der Verpflichtung zum 1. Mai	59.525	52.044
Währungsumrechnung	-6.732	702
Dienstzeitaufwand	417	416
Zinsaufwand	3.058	2.718
Versicherungsmathematischer Gewinn / Verlust	-201	5.549
Pensionszahlungen	-2.266	-1.904
Barwert (DBO) der Verpflichtung zum 30. April	<u>53.801</u>	<u>59.525</u>

	30.4.2008	30.4.2007
	TEUR	TEUR
<u>Entwicklung des gemeinen Werts des Planvermögens</u>		
Gemeiner Wert des Planvermögens zum 1. Mai	43.561	40.541
Währungsumrechnung	-5.106	577
Erwarteter Veranlagungsgewinn	2.752	2.634
Versicherungsmathematischer Verlust / Gewinn	-2.257	332
Fonds – Beitragszahlungen	1.109	1.121
Pensionszahlungen des Fonds	-2.068	-1.643
Gemeiner Wert des Planvermögens zum 30. April	<u>37.991</u>	<u>43.561</u>

	30.4.2008	30.4.2007
	TEUR	TEUR
<u>Folgende Beträge wurden im Periodenergebnis erfasst</u>		
Dienstzeitaufwand	417	416
Zinsaufwand	3.058	2.718
Erwarteter Veranlagungsgewinn	-2.752	-2.634
Realisierter versicherungstechnischer Verlust / Gewinn	31	-302
Im Personalaufwand / Finanzierungsergebnis erfasster Aufwand	<u>755</u>	<u>198</u>
Tatsächlicher Veranlagungsgewinn	-495	-2.966

	30.4.2008	30.4.2007
	TEUR	TEUR
<u>Entwicklung des unberücksichtigten versicherungstechnischen Ergebnisses</u>		
Stand kumulierter versicherungstechnischer Gewinn 1. Mai	2.905	8.313
Währungsumrechnung	-102	111
Versicherungstechnischer Gewinn / Verlust des Jahres aus DBO	232	-5.544
Versicherungstechnischer Verlust / Gewinn des Jahres aus Planvermögen	-2.257	332
Amortisation im Geschäftsjahr (Übersteigen des Korridors)	0	-308
Stand kumulierter versicherungstechnischer Gewinn 30. April	<u>778</u>	<u>2.905</u>

Historische Informationen der durch Fondsvermögen gedeckten Verpflichtung

	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Barwert (DBO)	50.790	56.582	49.127
Gemeiner Wert des Planvermögens (PA)	37.991	43.561	40.541
Unterdeckung aus dem Plan	-12.799	-13.021	-8.586
Erfahrungsbedingte Anpassungen Verlust / (Gewinn) aus DBO	0	1.320	0

Erfahrungsbedingte Anpassungen ergeben sich durch Abweichungen bei den personenbezogenen Parametern. Diese sind unter anderem Fluktuation, Sterbewahrscheinlichkeit und Pensionierungsverhalten.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Vermögenswerte des Plans entsprechen den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten.

Die geschätzten Zahlungen für die Pensionsverpflichtungen betragen für das Geschäftsjahr 2008/09 TEUR 1.485.

Sonstige langfristige Rückstellungen für Arbeitnehmer

	30.4.2008 TEUR	30.4.2007 TEUR
Barwert (DBO) der Verpflichtung = Bilanzierte Rückstellungen 1. Mai	17.167	14.780
Veränderungen Konsolidierungskreis	-10	0
Dienstzeitaufwand	1.722	2.875
Zinsaufwand	757	630
Erfasster versicherungstechnischer Gewinn / Verlust	-461	35
Jubiläums-, Abgangsentschädigungs- oder Altersteilzeitzahlungen	-1.473	-1.153
Barwert (DBO) der Verpflichtung = Bilanzierte Rückstellungen 30. April	<u>17.702</u>	<u>17.167</u>

Diese sonstigen langfristigen Rückstellungen für Arbeitnehmer beinhalten die Rückstellungen für Jubiläumsgelder, die Rückstellungen für Abgangsentschädigungen und die Rückstellungen für Altersteilzeit.

Die bestehende Rückstellung für Altersteilzeit ist in Höhe von TEUR 1.194 (30.4.2007: TEUR 1.143) dinglich besichert. Als dingliche Besicherung dienen Fondsanteile.

(15) Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2007/08 TEUR	2006/07 TEUR
Tatsächliche Steuern	23.586	25.579
Steuern, resultierend aus Eigenkapitalposten	8.135	2.759
Latente Steuern	4.162	-2.387
	35.883	25.951

Die Steuern, resultierend aus Eigenkapitalposten, betreffen noch nicht ausbezahlte Zinsen des Perpetual Bonds und Währungsumrechnungsdifferenzen aus net investments.

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Abschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

	30.4.2008		30.4.2007	
	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR
Sachanlagen	4.311	32.309	6.451	36.738
Immaterielle Vermögenswerte	5.032	238	5.304	145
Finanzvermögen	545	153	1.785	613
Vorräte	2.608	437	3.120	149
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	104	5	287	16
Sonstige Vermögenswerte	1.489	964	1.419	402
Finanzverbindlichkeiten	2.471	1.100	2.578	1.438
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	233	123	114	171
Sonstige Verbindlichkeiten	1.697	2.787	2.124	1.268
Rückstellungen	8.758	372	10.427	361
Eigenkapital (Perpetual Bond, Net Investment)	124	0	139	8
Steuerliche Sonderabschreibungen	0	2.156	0	2.833
Steuerliche Verlustvorträge	11.550	0	11.811	0
Aktive/Passive Steuerabgrenzung	38.922	40.644	45.559	44.142
Saldierung gegenüber derselben Steuerbehörde	-23.076	-23.076	-21.806	-21.806
Steuerabgrenzung (netto)	15.846	17.568	23.753	22.336

Überleitungsrechnung latenter Ertragsteueraufwand

	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern zum 30.4.2007	23.753		
Passive latente Steuern zum 30.4.2007	-22.336	1.417	
Aktive latente Steuern zum 30.4.2008	15.846		
Passive latente Steuern zum 30.4.2008	-17.568	-1.722	
Veränderung der latenten Steuern 2007/08			3.139
Währungsdifferenz			506
Veränderungen Konsolidierungskreis			524
Direkt im Eigenkapital erfasste Änderungen			-7
Latenter Ertragsteueraufwand			4.162

Auf Grund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die aus einbehaltenen Gewinnen resultierenden Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital der im Jahresabschluss einbezogenen Tochterunternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde dafür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

Die latente Steuer auf Verlustvorträge wurde aktiviert, da diese wahrscheinlich innerhalb der nächsten 5 Jahre mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden kann. Es bestehen zeitliche Einschränkungen hinsichtlich der Verwertung von Verlustvorträgen für die OOO Egger Drevprodukt, Moskau, von 10 Jahren und für die S.C. EGGER Romania S.R.L, Radauti, von 5 Jahren. Bei allen anderen Gesellschaften bestehen nach nationalem Steuerrecht keine zeitlichen Einschränkungen.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen der erwarteten Steuerbelastung und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

	2007/08		2006/07	
	TEUR	%	TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	147.982		86.334	
davon 25 % rechnerischer Ertragsteueraufwand	36.995	25,0	21.584	25,0
Verminderung / Erhöhung der Steuerbelastung durch				
Einfluss unterschiedlicher Steuersätze	4.707	3,2	7.453	8,6
Steueraufwand und -ertrag aus Vorperioden	4.141	2,8	704	0,8
Steuersatzänderung	-1.434	-1,0	0	0,0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	709	0,5	1.260	1,5
Steuerliche Firmenwertabschreibung	-3.183	-2,2	-3.183	-3,7
Steuerlich abzugsfähige Eigenkapitalzinsen	-2.192	-1,5	0	0,0
Steuerfreie Erträge	-3.513	-2,4	-1.732	-2,0
Sonstiges	-347	-0,2	-136	-0,2
Effektive Steuerbelastung	35.883	24,2	25.951	30,1

(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	30.4.2008	30.4.2007
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	202.381	155.511
gegenüber Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen	355	158
gegenüber assoziierten Unternehmen	2.982	2.155
	205.718	157.825

(17) Kurzfristige Rückstellungen

	Stand am	Vdg.	Währungs-	Zu-	Ver-	Auf-	Stand am	
	1.5.2007	Konsolidie-					änderung	gänge
	TEUR	rungskreis	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Prozess- und Rechtskosten	879	TEUR	-78	0	60	-15	-150	696
Sonstige	1.149	TEUR	-9	-40	89	-150	0	1.038
	2.028		-87	-40	149	-165	-150	1.734

(18) Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung

Die Darstellung der Segmente erfolgt nach Geschäftsgebieten (Hauptsegmentierung) und Regionen (Nebensegmentierung). Die Segmentierung nach Geschäftsgebieten entspricht dem internen Berichtswesen. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge wurden den einzelnen Segmenten zugeordnet. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis.

Die Hauptsegmentierung umfasst folgende Geschäftsgebiete:

Dekorativ:	Erzeugung und Handel mit Span-, MDF- und HDF Platten sowie daraus abgeleiteten, veredelten und weiterverarbeiteten Halbfertig- und Fertigprodukten
Retail:	Erzeugung und Handel mit Laminatfußböden und OSB Platten

Die Segmentierung nach Regionen erfolgt beim Umsatz nach dem Standort des Kunden und bei den Vermögenswerten sowie den Investitionen nach dem Sitz des Produktionsstandortes.

Segmentierung nach Geschäftsgebieten

	30. April 2008			
	Dekorativ TEUR	Retail TEUR	Konsolidierung TEUR	Summe TEUR
Außenumsätze	1.252.539	384.425	0	1.636.964
Innenumsätze	34.216	40.653	-74.869	0
	<u>1.286.755</u>	<u>425.078</u>	<u>-74.869</u>	<u>1.636.964</u>
Segmentergebnis (EBIT)	159.014	18.231	8.000	185.245
Finanzierungsergebnis				-38.858
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				-104
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen				1.699
Ergebnis vor Steuern				147.982
Ertragsteuern				-35.883
Jahresergebnis				112.100
Segmentvermögen	5.035.550	306.844	-3.700.134	1.642.259
Segmentschulden	983.824	246.673	-110.179	1.120.318
Investitionen	291.282	11.606	0	302.888
Abschreibungen	81.224	34.293	0	115.517

	30. April 2007			Summe TEUR
	Dekorativ TEUR	Retail TEUR	Konsolidierung TEUR	
Außenumsätze	1.101.113	377.916	0	1.479.029
Innenumsätze	48.733	37.526	-86.259	0
	<u>1.149.846</u>	<u>415.442</u>	<u>-86.259</u>	<u>1.479.029</u>
Segmentergebnis (EBIT)	91.953	22.584	365	114.901
Finanzierungsergebnis				-28.973
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				90
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen				316
Ergebnis vor Steuern				86.334
Ertragsteuern				-25.951
Jahresergebnis				60.383
Segmentvermögen	3.398.556	336.133	-2.381.511	1.353.178
Segmentschulden	747.040	255.766	-92.230	910.576
Investitionen	227.154	18.871	0	246.025
Abschreibungen	71.397	33.957	0	105.354

Segmentierung nach Regionen

	West- und Zentraleuropa TEUR	Süd- und Osteuropa TEUR	Rest der Welt TEUR	Kon- solidierung TEUR	Summe TEUR
30.4.2008					
Außenumsatz	1.057.428	502.446	77.090	0	1.636.964
Segmentvermögen	5.000.498	305.516	0	-3.663.755	1.642.259
Investitionen	170.086	132.802	0	0	302.888
30.4.2007					
Außenumsatz	1.016.818	396.738	65.473	0	1.479.029
Segmentvermögen	3.547.655	167.250	0	-2.361.727	1.353.178
Investitionen	196.602	49.423	0	0	246.025

Der Ausweis der weiterverrechneten Frachten erfolgt zum 30. April 2008 erstmals bei den Umsatzerlösen. Der Vorjahresbetrag in Höhe von TEUR 7.548 wurde von den sonstigen betrieblichen Erträgen umgegliedert.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

	2007/08 TEUR	2006/07 TEUR
Erträge aus Investment Property	302	800
Gewinne aus Sachanlageverkäufen	574	95
Auflösung Investitionszuschüsse	10.955	10.889
Andere betriebliche Erträge	19.329	24.370
	31.160	36.154

In den anderen betrieblichen Erträgen sind vor allem Vergütungen für Schäden, Recyclinglöse, Weiterverrechnungen und Mieterlöse enthalten.

(20) Materialaufwand

	2007/08 TEUR	2006/07 TEUR
Materialaufwand	909.070	804.902
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.073	4.822
	914.143	809.724

(21) Personalaufwand

	2007/08 TEUR	2006/07 TEUR
Löhne	117.446	114.584
Gehälter	77.299	71.390
Aufwendungen für Pensionen	-1.291	-1.593
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1.076	1.263
Aufwendungen für Sozialabgaben	44.755	43.622
Sonstige Sozialaufwendungen	3.018	2.388
	242.303	231.654

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand beträgt:

	2007/08	2006/07
Angestellte	1.901	1.765
Arbeiter	3.780	3.582
	5.681	5.347

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitaliquot berücksichtigt.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007/08 TEUR	2006/07 TEUR
Frachten	115.299	105.662
Personalbeistellungen	30.791	28.981
Sonstige Steuern	8.940	8.611
Versicherungen	7.466	8.303
Rechts- und Beratungsaufwendungen	8.848	10.209
Werbung	8.313	10.953
Leasing und Miete	8.918	7.255
Verluste aus Anlagenabgängen	2.682	1.763
Aufwand Investment Property	151	407
Andere betriebliche Aufwendungen	74.586	84.497
	265.995	266.640

In den anderen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem Abfallbeseitigungs-, Reparatur-, Service- und Wartungsaufwendungen, Reisespesen, Fernmeldegebühren und Vertriebskosten enthalten.

(23) Nicht wiederkehrende Erträge

Bei dem nicht wiederkehrenden Ertrag in Höhe von TEUR 8.745 handelt es sich um das Endkonsolidierungsergebnis der Getränke-Industrie Richard Schipal Gesellschaft m.b.H.

(24) Finanzierungsergebnis

	2007/08 TEUR	2006/07 TEUR
Zinsaufwand	37.389	27.674
Realisierter Aufwand aus Anleihenrückkauf	0	1
Zinsaufwand aus Personalrückstellungen	4.598	4.046
Zinsenertrag	-5.995	-3.417
Währungsergebnis aus der Finanzierung	4.937	805
Ergebnis aus Finanzderivaten	-2.071	-135
	38.858	28.973

Die Erträge umfassen, mit Ausnahme der Finanzderivate, ausschließlich die Kategorie Darlehen und Forderungen. Die Aufwendungen betreffen, abgesehen von den Derivaten, ausnahmslos Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten.

(25) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

	2007/08 TEUR	2006/07 TEUR
Realisierte Ergebnisse aus Wertpapieren (saldierter Ertrag)	0	93
Unrealisierte Ergebnisse aus Wertpapieren (saldierter Aufwand)	-104	-3
	-104	90

Da der gesamte Wertpapierbestand „at fair value through profit or loss“ gewidmet ist, sind die gesamten Ergebnisse dieser Kategorie zuzuordnen.

(26) Zusätzliche Angaben zur konsolidierten Cash-flowrechnung

	2007/08 TEUR	2006/07 TEUR
Zinseinzahlungen	4.728	3.517
Zinsauszahlungen	-35.928	-25.408
Ertragsteuerzahlungen	-21.660	-33.046
Ertragsteuerrückerstattungen	843	1.480

3. Risikobericht

Risikopolitische Grundsätze

Sämtliche Risiken werden im Rahmen eines unternehmensweiten Risikomanagements analysiert. Dabei wird bei Egger Risiko als die Möglichkeit der Abweichung von Unternehmenszielen verstanden, wobei der Risikobegriff dabei sowohl die Möglichkeit eines Verlustes als auch die Nichtnutzung einer Chance umfasst. Ziel des Risikomanagements ist die gezielte Sicherung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Egger-Gruppe sowie das Erkennen zukünftiger Ertrags- und Wachstumspotentiale. Die dezentrale Struktur von Egger und damit auch die dezentrale Managementstruktur in Verbindung mit der zunehmenden geografischen Diversifizierung ermöglicht Egger, seine Geschäftsrisiken zu minimieren und somit negative Folgen zu verringern, wobei ein integriertes Risikoprofil entwickelt wird, so dass ein gemeinsames Risikomanagement zum Tragen kommt. Neben der geografischen Diversifizierung führt die Konzentration auf die Kerngeschäfte (Dekorativ / Konstruktiv / Retail) zu optimierten Abläufen und damit zu einem fokussierten Risiko-Management-System. Der hohe Marktanteil, die langjährige Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und Dienstleistenden / Beratern bei einer besonders geringen Fluktuationsrate in den eigenen Reihen ermöglicht es, mit sehr guter Marktkenntnis etwaige Risiken früh zu erkennen.

Seit dem Geschäftsjahr 2006/07 erfolgt im Rahmen der Risikomanagement Strategie eine umfassende Identifikation der Risiken für die Egger-Gruppe mit Bewertung der größten Hauptrisiken. Die wesentlichen Egger-Risiken werden einmal jährlich im Rahmen der Strategiediskussion hinsichtlich ihrer quantitativen und qualitativen Auswirkungen (Schadensausmaß) und Eintrittswahrscheinlichkeiten erfasst und dokumentiert. Die aus dieser Erhebung ermittelten Einzelrisiken werden zu Hauptrisiken und weiters in Risikogruppen zusammengefasst. Die Risikomanagementaktivitäten konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf die fünfzehn größten Hauptrisiken, welche laufend durch definierte „risk-owners“ analysiert und überwacht werden.

Als maximale Risikokapazität werden für die gesamte Egger-Gruppe für die Summe der Hauptrisiken 60 % des jährlichen EBITDA der Gruppe festgelegt. Im Rahmen des Planungsprozesses sind daher die identifizierten Hauptrisiken auf diesen Wert einzugrenzen (durch Vermeidung, Reduzierungsmaßnahmen oder Versicherung).

Risiken, die den Bestand der Egger-Gruppe gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. In den einzelnen Gesellschaften der Egger-Gruppe werden Risiken nur innerhalb der operativen Geschäftstätigkeit bewusst eingegangen. Zur Überwachung und Kontrolle von Risiken werden die genutzten Controlling- und Planungsinstrumente, gruppenweite Richtlinien und die laufende Berichterstattung eingesetzt.

Das Egger-Risikomanagementsystem ist ein wirksames System zur Früherkennung, Kommunikation, Steuerung und Behandlung von Risiken. Ziel ist es, potentielle Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten, ihre Folgen abzuschätzen und gegebenenfalls geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einzuleiten. Risikomanagement ist für Egger ein integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse.

Finanzielle Risiken

Die sich aus dem operativen Geschäft für Egger ergebenden Zins- und Währungsrisiken werden vierteljährlich in Form einer Risikoanalyse für einen Risikohorizont von 12 Monaten ermittelt. Diese Analyse bildet die Grundlage für die Begrenzung und Steuerung der Zins- und Währungsrisiken auf Basis der von der Gruppenleitung definierten Risikomanagement-Strategie und unter Berücksichtigung der für das Zins- und Währungsrisiko festgelegten Risikokapazität. Die auf Grund der Risikoanalyse erforderlichen Absicherungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Risiken aus dem Zins- und Währungsbereich durch den gezielten Einsatz von Finanzinstrumenten derart zu begrenzen, dass die Risikoposition nach erfolgtem Hedging nicht größer als die vorgegebene Risikokapazität ist. Als Risikokapazität ist ein jährlich festgelegter Anteil der unternehmensweiten Risikokapazität definiert, welche als Anteil am geplanten EBITDA bestimmt wird.

Zinsänderungsrisiko

Risiken aus der Veränderung des Zinsniveaus bestehen im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung. Im Rahmen der Risikoanalyse wird die Risikoposition für das erwartete Zinssaldorisiko der variabel verzinsten Fremdfinanzierungen auf Basis der Terminzinssätze und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 95 % berechnet. Diese wird grundgeschäftsbezogen durch den Einsatz von Interest-Rate-Swaps sowie Forward-Rate-Agreements bis unter die verfügbare Risikokapazität begrenzt.

Das maximale Zinssaldorisiko wird mittels Zins-Caps abgesichert, deren Strike in der Höhe der geplanten operativen Rendite gewählt wird.

Eine Aufstellung aller wesentlichen verzinslichen Verbindlichkeiten, die Angabe des effektiven Zinssatzes und der Restlaufzeiten sowie Informationen über bestehende Sicherungsgeschäfte sind in der Anhangsangabe zu den Finanzverbindlichkeiten enthalten. Die zur Absicherung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos eingesetzten derivativen Finanzinstrumente finden sich in der Aufstellung Finanzinstrumente.

Währungsänderungsrisiko

Aus dem operativen Grundgeschäft ergeben sich zahlungswirksame Währungsrisiken in CHF, GBP, PLN und USD. Zusätzlich unterliegen die Free Cash Flows in GBP und RUB, die von Non-EUR-Assets erwirtschaftet werden, bis zur Konvertierung in EUR einem direkten Währungsrisiko. Die EUR-Umsätze, die in Non-EUR-Ländern erzielt werden, unterliegen einem indirekten Währungsrisiko, da eine EUR-Aufwertung marktabhängig zu einer Erhöhung des Preisdruckes führen kann.

In die Risikoanalyse fließen die geplanten Umsätze sowie die geplanten Free Cash Flows als Grundposition ein. Durch die Berücksichtigung der laufzeitkonformen impliziten Volatilitäten sowie einer festgelegten Ausfallwahrscheinlichkeit wird die Risikoposition der einzelnen Risiken berechnet und zu einer gesamten Währungsrisikoposition addiert. Durch den gezielten und auf die einzelnen Grundpositionen abgestimmten Einsatz von Devisentermingeschäften wird die Risikoposition begrenzt.

Weiters ergeben sich Risiken aus der Umrechnung der Einzelabschlüsse der Non-EUR-Länder in die Gruppenwährung EUR (Translationsrisiko). Dieses Risiko wird ebenfalls im Rahmen der Risikoanalyse einmal jährlich ermittelt. Das Translationsrisiko wird nur dann abgesichert, wenn das mögliche Risiko zu einer Eigenkapital-Quote von unter 25 % führen würde.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist ein Risiko für den Bestand von Gruppengesellschaften und der gesamten Gruppe. Deshalb müssen finanzielle Mittel in ausreichendem Maß verfügbar sein, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Liquiditätslage wird durch den Einsatz von Tagesfinanzdisposition und Finanzstatus (kurzfristige Verfügbarkeit von liquiden

Mitteln) sowie einer Liquiditätsplanung für 18 Monate und einer Mittelfristplanung für 5 Jahre laufend beurteilt. Der geplante kurzfristige Liquiditätsbedarf wird durch Cashbestände einschließlich einer festgelegten Liquiditätsreserve gedeckt. Der mittelfristige Bedarf wird durch kommitierte Kreditlinien sowie durch Einzelfinanzierungen sichergestellt.

Kreditrisiko

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird. Weiters werden die Forderungen zum Großteil gegen Forderungsausfälle versichert, wobei ein Selbstbehalt von ca 15 % (30.4.2007: ca 15 %) besteht. Das maximale Ausfallsrisiko beträgt TEUR 33.236 (30.4.2007: TEUR 33.879).

Das Ausfallsrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären sowie bei derivativen Finanzinstrumenten ist als gering anzusehen, da es sich bei den Vertragspartnern ausschließlich um Finanzinstitute mit guter Bonität handelt.

Operative Risiken

Marktrisiken

Unser Kerngeschäft, die Entwicklung und Produktion von hochwertigen Holzwerkstoffen in den Anwendungsbereichen Dekorativ und Konstruktiv, ist konjunkturellen und saisonalen Schwankungen unterworfen. Zur bestmöglichen Vermeidung von größeren Ergebnisschwankungen wird eine Strategie der geografischen und produktseitigen Diversifizierung verfolgt.

Beschaffungs-, Produktions- und Investitionsrisiken

Egger setzt als Holzwerkstoffproduzent große Mengen an Rohstoffen und Energie ein, deren Einkaufspreise je nach Marktsituation erheblich schwanken können. Es kann vorkommen, dass gestiegene Rohstoffkosten nicht über Preisanpassungen an unsere Kunden weitergegeben werden können. Zur bestmöglichen Absicherung dieser Rohstoffpreisrisiken werden unsere Beschaffungsmärkte ständig überwacht, über Bestandsreserven Schwankungen minimiert und mit unseren Lieferanten teilweise langfristige Lieferverträge bzw mit unseren Kunden Preisgleitklauseln vereinbart.

Die Produktionskapazitäten können durch ungeplante Störfälle, Naturkatastrophen oder Probleme bei der Versorgung durch strategisch wichtige Rohstoffe beeinträchtigt werden. Um Auswirkungen auf die Ertragslage entgegenzuwirken, wird nach Möglichkeit versucht, Notfallpläne zu erstellen, Unterstützung durch andere Egger Standorte zu erhalten, auf Ersatzteile aus Schwesterwerken zurückzugreifen und die Versorgung mit strategisch wichtigen Rohstoffen nach Möglichkeit durch langfristige Lieferverträge zu sichern.

Die Entwicklung der Produktionsüberkapazitäten wird laufend überwacht und gegebenenfalls mittelfristig an die Absatzsituation durch kurzfristige Anlagen- bzw Werksstillstände und entsprechende Vertriebsmaßnahmen angepasst.

Sämtliche Investitionen und Wachstumsprojekte müssen den definierten Rentabilitäts- und Profitabilitätszielen entsprechen und werden laufend überwacht. Dies wird durch definierte Wertmanagement-Grundsätze, Kennzahlen und detaillierte Investitionsrechnungsmodelle gewährleistet.

4. Sonstige Angaben

4.1. Finanzinstrumente

Es bestehen sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente. Zu den bestehenden **originären Finanzinstrumenten** zählen im Wesentlichen Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere, Guthaben bei Kreditinstituten, Anleihen, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **derivativen Finanzinstrumente** setzen sich wie folgt zusammen:

	30.4.2008			30.4.2007		
	Wäh- rung	Nominale in Tausend	Zeitwert TEUR	Wäh- rung	Nominale in Tausend	Zeitwert TEUR
Zins-Swaps mit positivem Verkehrswert	EUR	143.626	8	EUR	18.168	116
Zins-Swaps mit negativem Verkehrswert	EUR	193.626	-369	EUR	18.168	-637
	GBP	20.000	-27	GBP	0	0
Forward Rate Agreement	EUR	189.500	287	EUR	0	0
Zins-CAPs	EUR	311.453	76	EUR	237.353	70
	GBP	24.735	9	GBP	26.676	7
Zins-Floor	EUR	19.077	-2	EUR	25.435	-1
Devisentermingeschäft	CHF	26.400	-20	CHF	0	0
	CZK	175.500	-420	CZK	0	0
	GBP	29.900	2.325	GBP	0	0
	HUF	750.000	-32	HUF	0	0
	PLN	59.850	-488	PLN	0	0
	RUB	582.000	197	RUB	0	0
			1.544			-445

Das Nominale stellt das Kontraktvolumen der derivativen Finanzinstrumente dar. Die beizulegenden Zeitwerte sind jener Betrag, zu dem diese Geschäfte glatt gestellt werden können.

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsänderungsrisiken. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Handels- oder Spekulationszwecken gehalten.

Beizulegende Zeitwerte

Der beizulegende Zeitwert der Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten entspricht in den meisten Fällen dem Buchwert. Bei jenen Finanzinstrumenten, bei denen größere Abweichungen vorhanden sind, ist der Zeitwert bei den jeweiligen Posten dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente können der obigen Tabelle

entnommen werden. Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen originären Finanzinstrumente entsprechen auf Grund der kurzen Laufzeiten im Wesentlichen den Buchwerten.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne **Kategorie von Finanzinstrumenten** dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über:

Bilanzposition	Bewertungs- kategorie ⁽¹⁾	30.4.2008		30.4.2007	
		Buchwert MEUR	Zeitwert MEUR	Buchwert MEUR	Zeitwert MEUR
AKTIVA					
Finanzvermögen					
Anteile an Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen ⁽²⁾	AFS/FAAC	0	-	4,2	-
Erfolgswirksam zum Marktwert bewertete Wertpapiere	FAFVTPL	1,8	1,8	1,8	1,8
Investment Property	IAS 40	4,2	5,4	8,0	11,5
Sonstiges Finanzvermögen ⁽²⁾	AFS/FAAC	20,0	-	0,0	-
Verrechnungsgelder	LAR	2,8	2,8	2,6	2,6
		28,8		16,6	
Sonstige Vermögenswerte					
gegenüber Dritten	LAR	20,4	20,4	24,1	24,1
Steuerguthaben (andere als Ertragsteuern)		13,1	13,1	18,1	18,1
Debitorische Kreditoren	LAR	3,0	3,0	3,1	3,1
gegenüber Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen	LAR	0,4	0,4	0,3	0,3
gegenüber assoziierten Unternehmen	LAR	0,1	0,1	0,2	0,2
Aktive derivative Finanzinstrumente	FAFVTPL	2,7	2,7	0,2	0,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	LAR	2,2	2,2	2,0	2,0
		41,9		48,0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	86,6	86,6	74,5	74,5
Liquide Mittel	LAR	207,8	207,8	153,5	153,5
Aggregiert nach Bewertungskategorien					
Financial assets measured at amortized cost	FAAC	20,0		4,2	
Financial assets at fair value through profit or loss	FAFVTPL	4,5		2,0	
Loans and receivables	LAR	323,3		260,3	
PASSIVA					
Anleihen und Finanzverbindlichkeiten	FLAC	699,6	687,6	513,2	503,8
Sonstige Verbindlichkeiten					
gegenüber Dritten	FLAC	13,5	13,5	20,7	20,7
gegenüber Dienstnehmern	FLAC	25,3	25,3	24,3	24,3
aus nicht ausbezahlten Kundenboni	FLAC	17,2	17,2	15,6	15,6
gegenüber Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen	FLAC	0,1	0,1	0,1	0,1
aus Steuern (andere als Ertragsteuern)		7,1	7,1	5,5	5,5
im Rahmen der sozialen Sicherheit		6,4	6,4	5,9	5,9
Passive derivative Finanzinstrumente	FLFVTPL	1,2	1,2	0,6	0,6
Rechnungsabgrenzungsposten	FLAC	4,3	4,3	4,4	4,4
		75,1		77,1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	205,7	205,7	157,8	157,8
Aggregiert nach Bewertungskategorien					
Financial liabilities measured at amortized cost	FLAC	965,7		736,1	
Financial liabilities at fair value through profit or loss	FLFVTPL	1,2		0,6	

⁽¹⁾ Bewertungskategorien nach IAS 39 / Bewertung nach anderen IAS / IFRS

⁽²⁾ Grundsätzlich AFS (available for sale); da beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen.

4.2. Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Bestandsverträge

Es bestehen mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge. Die Verträge umfassen im Wesentlichen die Überlassung von Büros, Grund und Boden und Informationstechnologie (Hard- und Software). Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

Verpflichtungen zum 30.4.2008	Summe TEUR	davon fällig		
		über 5 Jahre TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	unter 1 Jahr TEUR
Operating Leasingverpflichtungen	10.124	0	5.258	4.866
Mietverpflichtungen	10.805	5.607	3.772	1.426
	20.929	5.607	9.030	6.292

Verpflichtungen zum 30.4.2007	Summe TEUR	davon fällig		
		über 5 Jahre TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	unter 1 Jahr TEUR
Operating Leasingverpflichtungen	10.983	0	6.117	4.866
Mietverpflichtungen	10.964	5.625	3.605	1.734
	21.947	5.625	9.722	6.600

Der gesamte Miet- und Leasingaufwand betrug im Geschäftsjahr 2007/08 TEUR 8.918 (2006/07: TEUR 7.255).

Ungewisse Verbindlichkeiten

Im Sektor Laminatfußböden mit leimlosen Verlegesystemen besteht eine Vielzahl von Patenten und Patentanmeldungen und damit eine allgemeine Rechtsunsicherheit. Patentrechtliche Auseinandersetzungen sind für uns in Zukunft nicht auszuschließen. Durch eine Lizenzvereinbarung mit einem wichtigen Fußbodenhersteller konnte die Situation zum Großteil aber minimiert werden.

Darüber hinaus sind einzelne Unternehmen der Egger Holzwerkstoffe GmbH Partei verschiedener aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultierender Rechtsverfahren. Soweit aus diesen Verfahren eine künftige Zahlung oder andere Leistung wahrscheinlich und deren Höhe einschätzbar ist, wurde dafür eine Rückstellung gebildet. Das Management geht davon aus, dass aus diesen Verfahren mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Egger Holzwerkstoffe GmbH zu rechnen ist.

Eventualverbindlichkeiten

Egger hat an Eventualverbindlichkeiten Garantien in Höhe von TEUR 30 (30.4.2007: TEUR 47) übernommen.

4.3. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen und Tochtergesellschaften anderer Privatstiftungen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen zählen alle Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen der Egger Holzwerkstoffe GmbH.

Die Liste der Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen der Egger Holzwerkstoffe GmbH findet sich in der Anlage 1 zum Anhang. Alle Transaktionen zwischen den Tochterunternehmen der Egger Holzwerkstoffe GmbH werden im Zuge der Vollkonsolidierung eliminiert. Die wesentlichen Geschäftstransaktionen mit assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	30.4.2008 TEUR	30.4.2007 TEUR
Umsatzerlöse	2.878	2.812
Materialaufwand (Einkauf von assoziierten Unternehmen)	31.849	17.671
Forderungen	1.363	1.225
Verbindlichkeiten	3.017	2.185

Die Gesellschafter der Egger Holzwerkstoffe GmbH sind die Beteiligung "FM Deutschland" – Privatstiftung, Wien, und die Beteiligung "FM England" – Privatstiftung, Wien. Daneben gibt es weitere Privatstiftungen, die direkt bzw indirekt von Angehörigen der Familie Egger errichtet wurden. Dabei handelt es sich um folgende Privatstiftungen:

- MFE Vermögensverwaltung Privatstiftung, Wien
- Beteiligung "FM Getränke" – Privatstiftung, Wien
- Beteiligung "E.F.P." – Privatstiftung, Wien
- Beteiligung "FM International" – Privatstiftung, Wien

Diese vier weiteren Privatstiftungen werden im konsolidierten Jahresabschluss als „andere Privatstiftungen“ bezeichnet. Bei den „anderen Privatstiftungen“ bzw deren

Tochtergesellschaften handelt es sich um keine verbundenen oder assoziierten Unternehmen.

Das Top-Management von 56 Personen (30.4.2007: 53) hat im laufenden Geschäftsjahr 2007/08 TEUR 7.541 (2006/07: TEUR 6.695) an Gehältern bezogen.

Als Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2007/08 nachstehende Herren bestellt.

Michael Egger
Walter Schiegl
Dr. Thomas Leissing
Ulrich Bühler

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen finden auf drittüblicher Basis statt.

4.4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

St. Johann i.T, am 11. Juli 2008

Michael Egger

Walter Schiegl

Dr. Thomas Leissing

Ulrich Bühler

Die Geschäftsführung

Anlage 1 – Konsolidierungskreis

Gesellschaften	Sitz		Nennkapital in Tausend	Beteili- gung %	Konsolidierungs- art
Egger Holzwerkstoffe GmbH	St. Johann i. T.	EUR	10.000	100,00	Vollkonsolidierung
Fritz Egger Gesellschaft m.b.H.	St. Johann i. T.	EUR	30.000	94,90	Vollkonsolidierung
Fritz Egger Gesellschaft m.b.H. & Co	St. Johann i. T.	EUR	4.563	94,90	Vollkonsolidierung
EGGER Retail Products GmbH	St. Johann i. T.	EUR	37	94,90	Vollkonsolidierung
Fritz Egger Vermögensverwaltung GmbH	St. Johann i. T.	EUR	37	94,90	Vollkonsolidierung
Fritz Egger Beteiligungsverwaltung GmbH	St. Johann i. T.	EUR	35	94,90	Vollkonsolidierung
Fritz Egger Vertriebs GmbH	St. Johann i. T.	EUR	35	94,90	Vollkonsolidierung
Egger Osteuropa Beteiligungs GmbH	St. Johann i. T.	EUR	35	100,00	Vollkonsolidierung
Egger Holzprodukte Vertriebs GmbH	St. Johann i. T.	EUR	35	94,90	Vollkonsolidierung
Egger Holzprodukte Verwaltungen GmbH	St. Johann i. T.	EUR	35	94,90	Vollkonsolidierung
Egger Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	St. Johann i. T.	EUR	37	100,00	Vollkonsolidierung
Egger Deutschland Beteiligungs- verwaltung GmbH	St. Johann i. T.	EUR	2.253	94,84	Vollkonsolidierung
Egger Deutschland Management GmbH	St. Johann i. T.	EUR	250	94,90	Vollkonsolidierung
Egger Holzhandel GmbH	St. Johann i. T.	EUR	35	100,00	Vollkonsolidierung
Egger Rumänien Beteiligungs- verwaltung GmbH	St. Johann i. T.	EUR	35	100,00	Vollkonsolidierung
Egger JV Beteiligungs GmbH	St. Johann i. T.	EUR	35	93,00	Vollkonsolidierung
Egger Belgien Beteiligungsverwaltung GmbH	St. Johann i. T.	EUR	35	100,00	Vollkonsolidierung
Hackgut Logistik & Handels GmbH	Großschönau	EUR	100	48,40	Vollkonsolidierung
Österreichische Novopan – Holzindustrie Gesellschaft m.b.H. – Nachfolger	Leoben	EUR	2.907	47,45	Equity-Methode
Egger France SAS	Rion des Landes	EUR	725	94,90	Vollkonsolidierung
EGGER Panneaux & Décors S.A.S.	Rion des Landes	EUR	16.000	94,90	Vollkonsolidierung
Egger Floor Products France SAS	Tours	EUR	92	94,90	Vollkonsolidierung
Egger (UK) Holdings Limited	Weybridge	GBP	23.300	100,00	Vollkonsolidierung
Egger (UK) Limited	Weybridge	GBP	13.500	100,00	Vollkonsolidierung
Campact Limited	Weybridge	GBP	1.000	100,00	Vollkonsolidierung
Egger Forestry Products Limited	Weybridge	GBP	250	100,00	Vollkonsolidierung
Egger (Barony) Limited	Weybridge	GBP	5.000	100,00	Vollkonsolidierung
Weyroc Limited	Weybridge	GBP	5	100,00	Vollkonsolidierung
Timberpak Limited	Weybridge	GBP	5	90,00	Vollkonsolidierung
Egger Floor Products Limited	Weybridge	GBP	5	100,00	Vollkonsolidierung
Egger (Ayrshire) Limited	Edinburgh	GBP	100	100,00	Vollkonsolidierung
Egger Ireland Limited	Dublin	EUR	250	100,00	Vollkonsolidierung
Northumbria Finance Limited	Dublin	EUR	1.345	100,00	Vollkonsolidierung
Northumbria Reinsurance Limited	Dublin	EUR	635	100,00	Vollkonsolidierung

Gesellschaften	Sitz		Nennkapital in Tausend	Beteili- gung %	Konsolidierungs- art
Fritz Egger Beteiligungs GmbH & Co.KG ^{1/2}	Brilon	EUR	90.640	94,86	Vollkonsolidierung
E.F.P. Floor Products Fußböden GmbH & Co. KG ¹	Brilon	EUR	260	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG ^{1/2}	Brilon	EUR	39.370	94,86	Vollkonsolidierung
EGGER Retail Products GmbH & Co. KG ^{1/2}	Brilon	EUR	26	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Holzwerkstoffe Brilon Beteiligungs-GmbH	Brilon	EUR	25	94,86	Vollkonsolidierung
EGGER Retail Products Beteiligungs-GmbH	Brilon	EUR	25	94,86	Vollkonsolidierung
LTPRO GmbH	Brilon	EUR	25	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Kraftwerk Brilon GmbH & Co. KG ¹	Brilon	EUR	500	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Bevern Verwaltungs-GmbH	Brilon	EUR	25	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Kunststoffe Beteiligungs- GmbH	Brilon	EUR	25	94,86	Vollkonsolidierung
E.F.P. Brilon Beteiligungs-GmbH	Brilon	EUR	26	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Sägewerk Brilon GmbH	Brilon	EUR	25	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Sägewerk Brilon Beteiligungs GmbH	Brilon	EUR	25	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Holzwerkstoffe Wismar GmbH & Co. KG ^{1/2}	Wismar	EUR	25.565	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Holzwerkstoffe Wismar Beteiligungs GmbH	Wismar	EUR	26	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Wismar Instandhaltung und Service GmbH & Co. KG ¹	Wismar	EUR	500	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Floor Products Wismar GmbH	Wismar	EUR	3.000	94,86	Vollkonsolidierung
Verwaltungsgesellschaft Mecpom GmbH (vormals: E.F.P. Floor Products Fußböden- GmbH)	Wismar	EUR	26	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Kunststoffe GmbH & Co. KG ¹	Gifhorn	EUR	282	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Elemente Beteiligungs-GmbH	Bünde	EUR	26	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Elemente GmbH & Co. KG ¹	Bünde	EUR	26	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Beschichtungswerk Marienmünster- Beteiligungs-GmbH	Marienmünster	EUR	26	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Beschichtungswerk Marienmünster GmbH & Co.KG ¹	Marienmünster	EUR	512	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Bevern GmbH & Co. KG ¹	Bevern	EUR	5.165	94,86	Vollkonsolidierung
Egger Benelux GCV	Zulte	EUR	383.034	100,00	Vollkonsolidierung
Egger Benelux Management BVBA	Zulte	EUR	19	100,00	Vollkonsolidierung
Egger Scandinavia ApS	Tistrup	DKK	200	94,90	Equity-Methode
Egger Polska Plyty Wiórowe Sp.z o.o.	Poznan	PLN	65	94,90	Equity-Methode
Egger CZ s.r.o.	Hradec Kralove	CZK	100	94,90	Equity-Methode
Egger Baltic UAB	Vilnius	LTL	10	100,00	Equity-Methode
TOV "Egger Holzwerkstoffe"	Tcherniwzi	UAH	55	100,00	Equity-Methode
EGGER Romania S.R.L.	Radauti	RON	627.300	100,00	Vollkonsolidierung
EGGER Energia S.R.L.	Satu Mare	RON	1	100,00	Vollkonsolidierung
OOO Egger Drevprodukt	Moskau	RUB	1.761.079	93,00	Vollkonsolidierung

¹ Die Tochterunternehmen haben von Befreiungen nach § 264 b dHGB Gebrauch gemacht.

² Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen haben von der Befreiungsvorschrift des § 291 dHGB Gebrauch gemacht und keinen Konzernabschluss und keinen Konzernlagebericht aufgestellt.

LAGEBERICHT

zum konsolidierten Jahresabschluss der

EGGER HOLZWERKSTOFFE GMBH,

St. Johann in Tirol,

für das Geschäftsjahr 2007/08

Inhaltsverzeichnis

1	Die Egger Holzwerkstoffe Gruppe im Überblick	3
2	Darstellung des Geschäftsverlaufs	5
2.1	<i>Highlights des Jahres (Egger in der Presse)</i>	5
2.2	<i>Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche</i>	7
2.3	<i>Marketing und Vertrieb</i>	15
2.4	<i>Produktion</i>	16
2.5	<i>Beschaffung / Einkauf</i>	16
2.6	<i>Personal- und Sozialbereich</i>	17
2.7	<i>Umweltschutz</i>	18
3	Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	19
3.1	<i>Vermögens- und Finanzlage</i>	19
3.2	<i>Ertragslage</i>	21
3.3	<i>Ergebnisentwicklung der einzelnen Länder</i>	23
3.4	<i>Cash-flow</i>	24
3.5	<i>Investitionen</i>	24
3.6	<i>Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben</i>	24
3.7	<i>Egger Wertmanagement</i>	25
4	Risikomanagement	26
5	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	26
5.1	<i>Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres</i>	26
5.2	<i>Voraussichtliche Entwicklung / Ausblick</i>	26
5.3	<i>Forschung und Entwicklung / Innovation</i>	27

1 Die Egger Holzwerkstoffe Gruppe im Überblick

Organisation und Unternehmenssteuerung

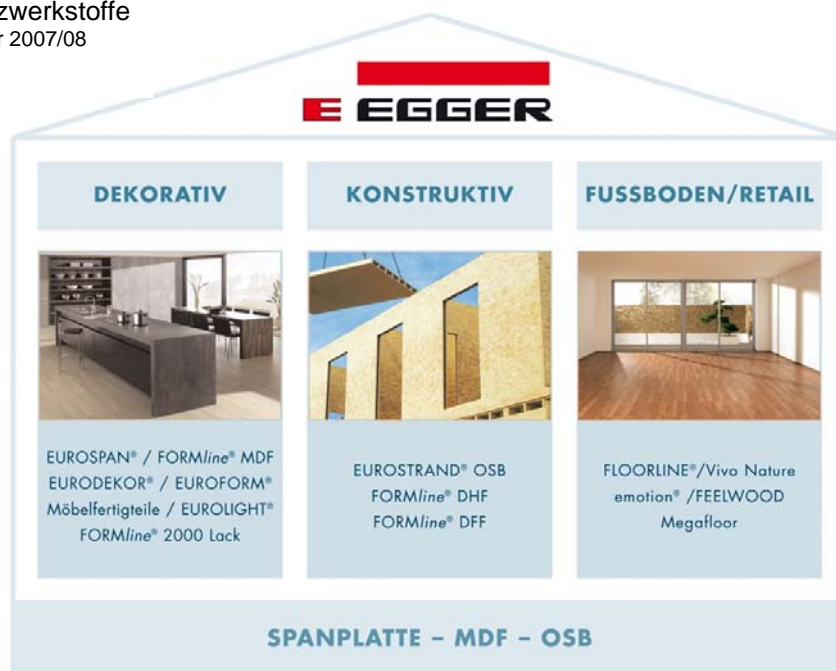
Die Egger Holzwerkstoffe Gruppe umfasst Unternehmen in Österreich, Deutschland, Frankreich, England, Irland, Russland und Rumänien sowie verschiedene Vertriebsgesellschaften in Osteuropa und den Beneluxstaaten.

Die Geschäftsführung der obersten Muttergesellschaft, der Egger Holzwerkstoffe GmbH, besteht aus den Herren Michael Egger (CEO, Vorsitzender), Thomas Leissing (CFO, Finanzen, Controlling, Organisation, Logistik und Personal), Walter Schiegl (CTO, Produktion, Technik und Einkauf) und Ulrich Bühler (CSO, Marketing und Vertrieb).

Geschäftsbereiche

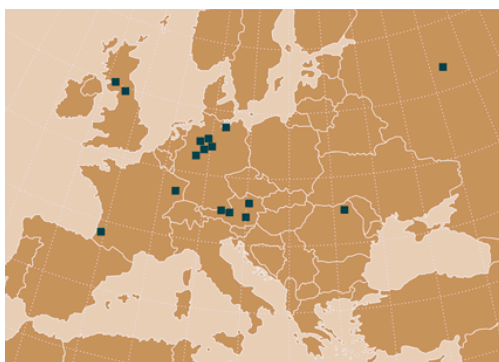
Die Egger Kernkompetenz liegt in der Entwicklung und Produktion von hochwertigen Holzwerkstoffen in den Anwendungsbereichen Dekorativ (Möbel / Innenausbau / Fußboden), und Konstruktiv (Bau / OSB / DHF / DFF / Nut+Feder sowie Schnittholz / Hobelware).

Egger Holzwerkstoffe
Geschäftsjahr 2007/08



Egger Standorte und Produkte

Egger produziert europaweit in 6 Ländern in 16 Werken. Kundennähe zählt zu den zentralen Egger Grundwerten. Außerhalb von Europa vermarktet Egger seine Produkte in strategischen Exportmärkten. Ein lückenloses Vertriebsnetz, eine effiziente Logistik, eigene Vertriebsbüros und ein internationales Netzwerk an Handelspartnern in über 90 Ländern gehören zum Egger Standard. Produziert wird an folgenden Standorten:



- Österreich	St. Johann / Tirol:	Spanplatte, Möbelemente, Fußboden Eurolight
	Unterradlberg:	Spanplatte
	Wörgl:	Dünnsanplatte
	Leoben, Novopan (50 %):	Spanplatte, Leim
- Deutschland	Brilon:	Spanplatte, MDF, Fußboden Schnittholz, Hobelware
	Wismar:	MDF, OSB, Fußboden, Leim
	Gifhorn:	Laminat
	Bevern:	Dünn-MDF
	Marienmünster:	Lackierung
	Bünde:	Möbelemente
- Frankreich	Rion des Landes:	Spanplatte
	Rambervillers:	Spanplatte
- Großbritannien	Hexham:	Spanplatte, Leim
	Barony:	Spanplatte
- Russland	Shuya:	Spanplatte
- Rumänien	Radauti:	Spanplatte (in Betrieb seit Jänner 2008)

2 Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1 Highlights des Jahres (Egger in der Presse)

Mai 2007

Zwei Auszeichnungen für EGGER (Holzforum 5-6/2007)

Am ersten „M Technology Award“, der im Rahmen der ZOW in Bad Salzuflen vergeben wurde, beteiligten sich Unternehmen aus zehn Ländern. [...] Preisträger in der Kategorie Halbfabrikate wurde die Fritz Egger GmbH & Co, mit der Eurolight Worktop. [...] In der Kategorie Branchenbezogene Dienstleistungen wurden die Unternehmen Egger, Hettich, Rehau ausgezeichnet.

Juni 2007

Vielfältige Dekore und Oberflächen (Schweizerische Schreiner Zeitung Nr.24, 14.06.2007)

Mit den neuen ZOOM® Dekoren und Oberflächen steht das EGGER Programm auf höchstem ästhetischem Niveau. Alle Dekore wurden neu überdacht und überarbeitet, um ein perfektes Farbspektrum zu entwickeln.

August 2007

Egger: Anlage Gifhorn in Betrieb (boden wand decke, 13.08.2008)

Ende Juli und damit einen Monat früher als geplant ist die Schichtstoffanlage von Holzwerkstoffhersteller Egger in Gifhorn in Betrieb gegangen.

September 2007

France: EGGER is investing in the future (fordaq, 21.09.2007)

The EGGER group, one of the leading European manufacturers of chipboard, MDF and OSB boards, is continuing its extensive investment programme. EGGER is investing around 70 million euro in the modernisation of its two production sites in France.

Laminatboden: Direktdruck als strategisches Kernprodukt (IHB, 30.09.2007)

[...] Wie sehr Egger auf den Direktdruckboden setzt, erkennt man an der Gesamtstrategie der Laminatbodenproduktion im Konzern. Das Ziel für 2010 liegt bei 80 Mio qm. Damit will Egger einen Marktanteil von 20 % auf dem europäischen Laminatbodenmarkt erreichen.

Oktober 2007

Egger steigt in die Schnittholzproduktion ein (MDF & Co Magazin 2007)

Die Egger-Gruppe, St. Johann (Tirol/Österreich), hat im Februar den Bau eines Sägewerks am Standort der Egger Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG bekannt gegeben. [...] Mit einem Investitionsaufwand von 75 Mio EUR will die Egger-Gruppe bis Mitte 2008 an ihrem Spanplatten- und MDF-Produktionsstandort Brilon (Sauerland) nun auch noch eine eigene Nadelschnittholzproduktion aufbauen.

November 2007

Egger erhält Staatspreis für den Verkehr (Der Standard, 21.11.2007)

„Die Schiene muss für den Güterverkehr gegenüber der Straße attraktiver werden“, lautete das einleuchtende Ziel von Verkehrsminister Werner Faymann für den am 14. November erstmals vergebenen Staatspreis für den Verkehr. [...] Den Sonderpreis erhielt die Firma Fritz Egger Holzwerkstoffe GmbH & Co, der es gelungen ist, durch unterschiedliche

innovative Logistikansätze innerhalb der letzten fünf Jahre den Transportanteil der Bahn zu verdoppeln – dadurch konnten rund 49.000 LKW Ladungen von der Straße auf die Schiene gebracht werden.

Dezember 2007

EGGER macht Druck (BM 12/2007)

Egger hat in Brilon ein neues Werk für die Herstellung von DPR (Direct Print) Laminatfußböden errichtet. In der neuen Halle wurde eine 380 Meter lange Druck- und Lackstraße installiert, deren Kapazität auf 30 Mio m² pro Jahr ausgelegt ist.

Jänner 2008

EGGER plant in Radauti Romania starts production (PMP digest Nr. 1/2008))

Februar 2008

Positive Bilanz der »Domotex« (Objekt, Nr 2/08)

»Wir sind mit unserer Vertriebs- und Kollektionsstrategie auf dem richtigen Weg.« Auf diesen Nenner brachte Stefan Pletzer, Geschäftsführer von Egger Retail Products, die zahlreichen Gespräche mit Kunden und Interessenten in Hannover.

März 2008

EGGER zieht erfolgreiche Bilanz der ZOW (14.03.2008)

Die ZOW in Bad Salzuflen, die vor wenigen Tagen zu Ende gegangen ist, war aus Sicht von EGGER ein voller Erfolg. Das Interesse an den gezeigten Produktneuheiten war bei in- und ausländischen Besuchern groß, besonders an den neuen Dekoren und Strukturen. EGGER stellte zudem eine Eurolight Arbeitsplatte mit 1,5 mm Radius vor, ein erweitertes Zubehörprogramm für Eurolight Arbeitsplatten, die schallabsorbierende Platte ProAkustik light sowie erstmals eine Schichtstoff-Türenkollektion.

April 2008

EGGER erhält Österreichischen Staatspreis für Marketing (21.04.2008)

Der Tiroler Holzwerkstoffhersteller Egger wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und dem Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum mit dem Marketing-Staatspreis für die im Frühjahr 2007 eingeführte Kollektion ZOOM® ausgezeichnet.

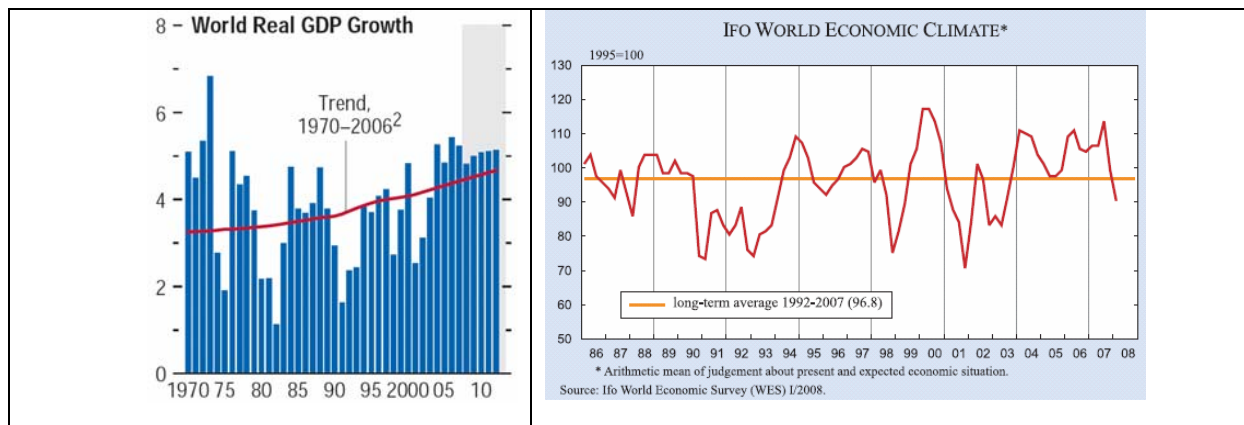
2.2 Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft ist in der ersten Jahreshälfte 2007 mit einem realen weltweiten BIP Zuwachs von über 5 % weiter angewachsen. Auch im dritten Quartal des Jahres 2007 hat sich dieses Wachstum fortgesetzt. Danach setzte auf Grund der anhaltenden Turbulenzen auf den Finanzmärkten eine Mäßigung des Wachstums ein. Für 2007 beträgt der reale weltweite BIP Zuwachs 4,9 %, für 2008 wird er auf 4,1 % geschätzt.

Das Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten verlangsamte sich im vierten Quartal 2007 besonders, damit in Zusammenhang stehen eine Abschwächung von Produktions- und Wohnbauaktivitäten, Beschäftigung und Konsum. Für 2007 wird das Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten mit 2,2 % beziffert. Während es in 2006 noch bei 2,9 % lag, werden für 2008 gar nur 1,5 % vorausgesagt. Dies ist ein deutliches Anzeichen dafür, dass sich die Vereinigten Staaten immer mehr auf eine Rezession zu bewegen und damit auch der Boom der Weltwirtschaft zu Ende geht. Auch in Westeuropa ist mit 2,6 % in 2007 und vorausgesagten 1,6 % für 2008 eine ähnliche Entwicklung zu erwarten.

Einige Schwellenländer hingegen können weiterhin ein starkes Wirtschaftswachstum verzeichnen, allen voran China und Indien. China beispielsweise weist in 2007 ein reales BIP Wachstum von 11,4 % auf (IMF: World Economic Outlook Update, Januar 2008).



Quelle: IMF: World Economic Outlook, Oktober 2007; CESifo: World Economic Survey, Januar 2008

Der „World Economic Climate“ Indikator des Ifo-Institutes, welcher auf der Beurteilung der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Situation basiert, fiel von einem Wert von 99,3 im Oktober 2007 auf 90,4 im Januar 2008 und damit auch unter seinen langfristigen Durchschnitt (1992-2007: 96,8). Sowohl die Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage als auch die der Erwartungen für die nächsten Monate wurden dabei nach unten revidiert (CESifo: World Economic Survey, Januar 2008).

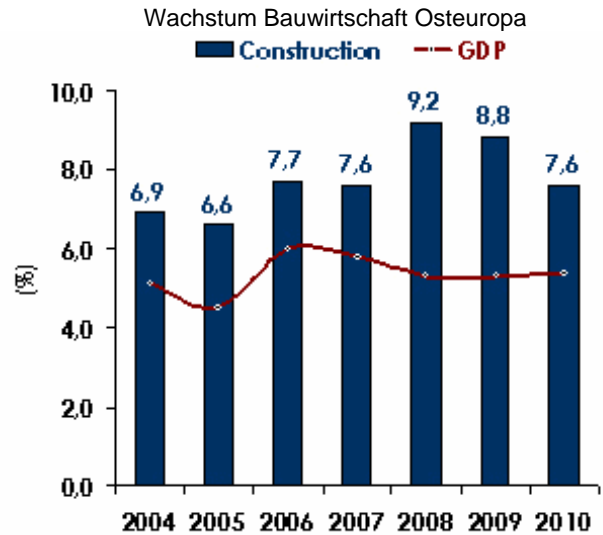
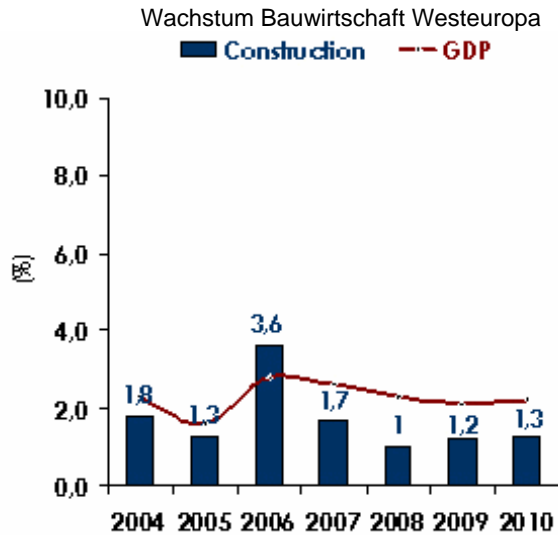
Bauwirtschaft

Bauwirtschaft in Europa

In Westeuropa hat sich die Baukonjunktur in 2007 deutlich abgekühlt. Gründe dafür liegen in der Finanzkrise, den höheren Zinsen und der geplatzten Blase am Immobilienmarkt (Spanien, Irland und Großbritannien). Die Wachstumsrate in 2007 liegt bei 1,7 % und hat

sich damit im Vergleich zum Vorjahr halbiert. Für 2008 wird ein Wachstum von nur 1 % vorausgesagt.

In Osteuropa hingegen lag das Wachstum in 2007 bei 7,6 %. Das Baugewerbe wird sich weiterhin ausweiten, in 2008 wird ein nochmals gesteigertes Wachstum von 9,2 % erwartet.

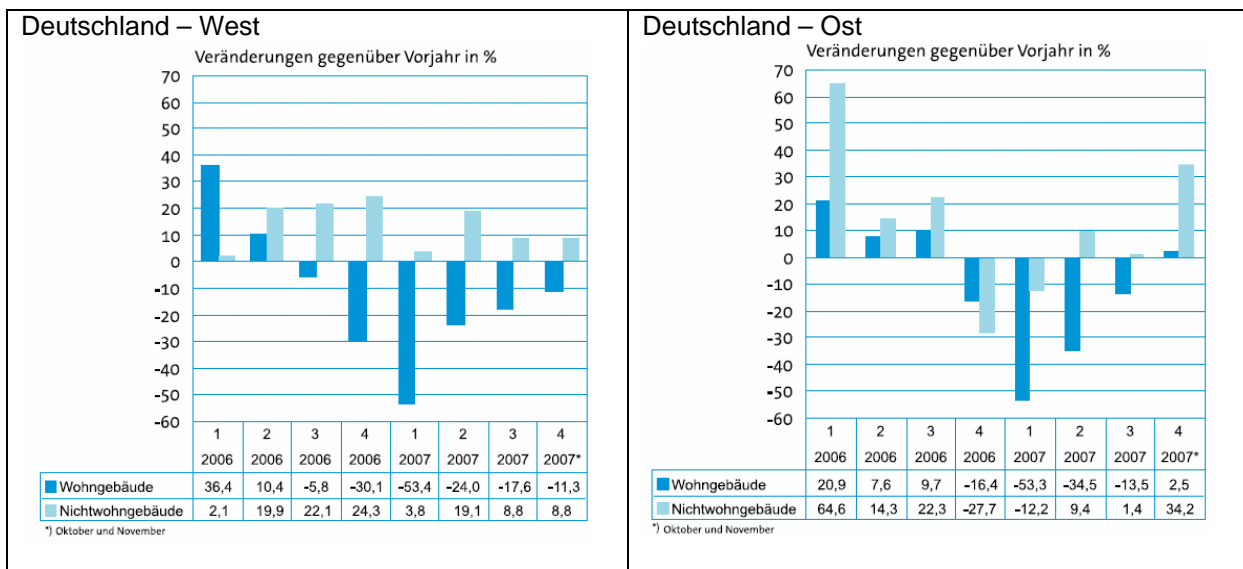


Total Construction Output until 2010 (real annual percentage change)
Quelle: EUROCONSTRUCT Conference Vienna 11/2007

Bauwirtschaft in Deutschland

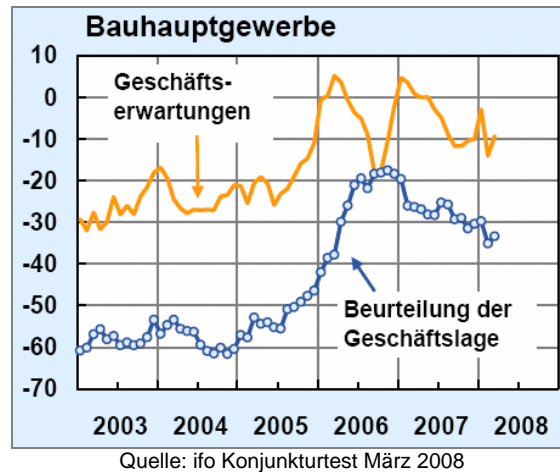
Im Laufe des Jahres 2007 schwächt sich der negative Trend bei den **Baugenehmigungen** im Westen Deutschlands ab. Bei den Nichtwohngebäuden festigt sich das Genehmigungs-geschehen auf gutem Niveau. Maßgeblich bleiben dafür die gewerblichen Gebäude.

In den neuen Bundesländern Deutschlands übertraf das Genehmigungsvolumen für neue Wohngebäude im Oktober und November 2007 erstmals wieder die Vorjahresgröße (Zentralverband Deutsches Baugewerbe: Aktuelle Lage und Entwicklung im Bauhauptgewerbe, 4.Quartal 2007).



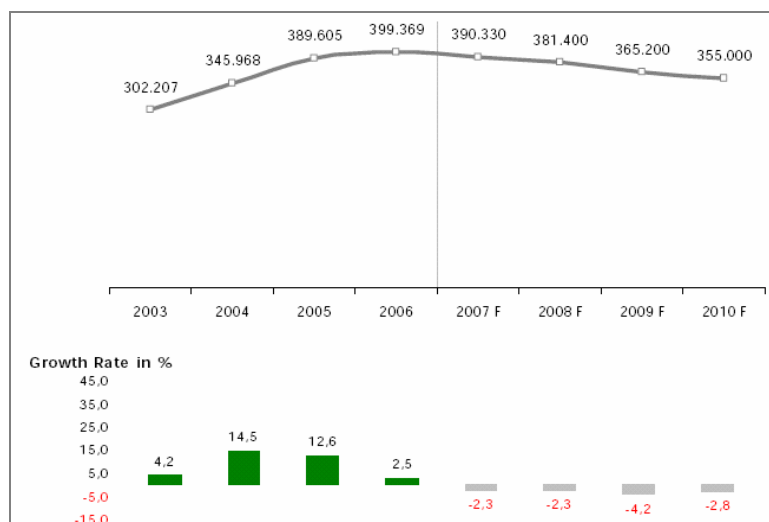
Quelle: Zentralverband Deutsches Baugewerbe: Aktuelle Lage und Entwicklung im Bauhauptgewerbe, 4.Quartal 2007

Nachdem im Jahr 2007 die Beurteilung der Geschäftserwartungen sowie der aktuellen Geschäftslage im Bauhauptgewerbe kontinuierlich gesunken ist, steigt der Geschäftsklimaindikator Anfang 2008 wieder an. Die Unzufriedenheit der Unternehmen mit der gegenwärtigen Situation hat etwas nachgelassen und auch im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung äußern sie sich wieder etwas zuversichtlicher (ifo Konjunkturtest März 2008).



Bauwirtschaft in Frankreich

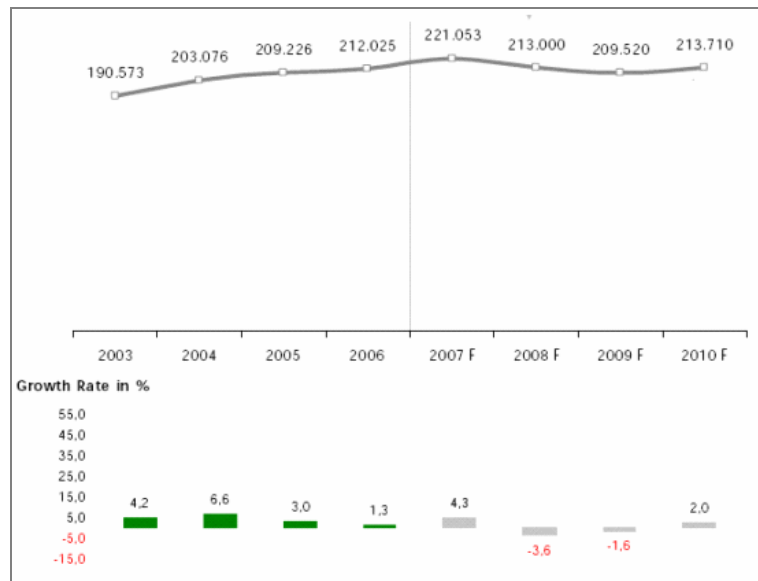
Frankreichs Wohnbau war über 4 Jahre hinweg gekennzeichnet durch 2-stellige Wachstumsraten der Wohnungsgenehmigungen. Mit einem Wert von 8,2 Wohnungsgenehmigungen pro 1.000 Einwohner im Jahr 2006 lag Frankreich an dritter Stelle im europäischen Vergleich, nach den Boomländern Spanien und Irland. Im Jahr 2007 kam es zu einer Trendwende. Auch in den kommenden Jahren ist mit einer Fortsetzung des Negativtrends zu rechnen. Gründe für die Abschwächung sind eine sinkende Nachfrage sowie eine Ausreizung der ergriffenen Konjunkturmaßnahmen: niedrige Zinsen für Hypotheken, Subventionsprogramme für einkommensschwache Familien sowie Steuererleichterungen bei Wohnraumvermietung und Handwerkerbeschäftigung (Mehrwertsteuersatz 5,5 %). Ähnlich wie beim Wohnbau ist auch beim Nichtwohnbau der Zenit erreicht (B+L: Zukunftsforum Bauen in Europa 2008).



Quelle: B+L: Zukunftsforum Bauen in Europa 2008

Bauwirtschaft in Großbritannien

Nach kontinuierlichem Wachstum in den vergangenen Jahren ist ein vorläufiger Höhepunkt im Wohnbau erreicht. Obwohl die Fertigstellungen in 2007 noch einen Anstieg verzeichneten, lagen die Baubeginne bereits auf einem geringeren Niveau im Vergleich zum Vorjahr. Die Fortsetzung des Negativtrends im Jahr 2008 zeichnet sich ab. Im Nichtwohnbau hingegen ist eine positive Abkopplung von der Wohnbauentwicklung zu erwarten (B+L: Zukunftsforum Bauen in Europa 2008).



Wohnungsfertigstellungen in Großbritannien
Quelle: B+L: Zukunftsforum Bauen in Europa 2008

Bauwirtschaft in Osteuropa

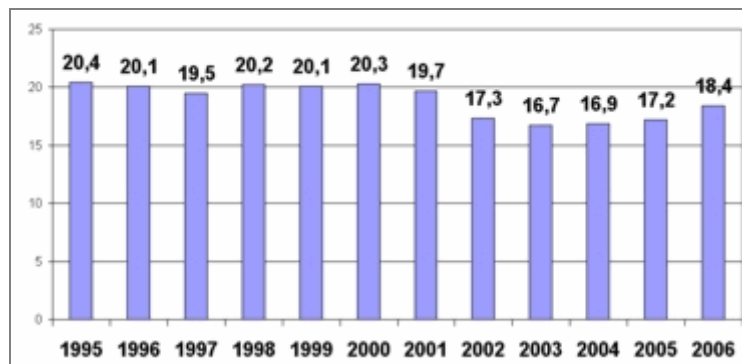
Die Bauwirtschaft in Europa war im Jahr 2007 von einer positiven Entwicklung geprägt. Besonders in Osteuropa entwickelt sich die Baukonjunktur sehr gut und die Bedeutung des Wohnungsneubaues ist im Steigen begriffen. Trotzdem liegt das Niveau bei durchschnittlichen Baubeginnen je tausend Einwohner in Osteuropa noch deutlich unter den Werten Westeuropas. Während in Westeuropa die Werte bei durchschnittlich 5,6 liegen, erreichen die Werte in den Ländern Osteuropas 1,2 in Rumänien, 1,3 in Bulgarien, 2,0 in der Ukraine, 3,2 in der Slowakei, 4,0 in Tschechien oder 4,7 in Polen, wodurch gerade in diesen Ländern ein großes Potential und Nachholbedarf gesehen werden kann (Euroconstruct Conference Vienna 11/2007).

Möbelindustrie

Möbelindustrie und Fachhandel in Deutschland

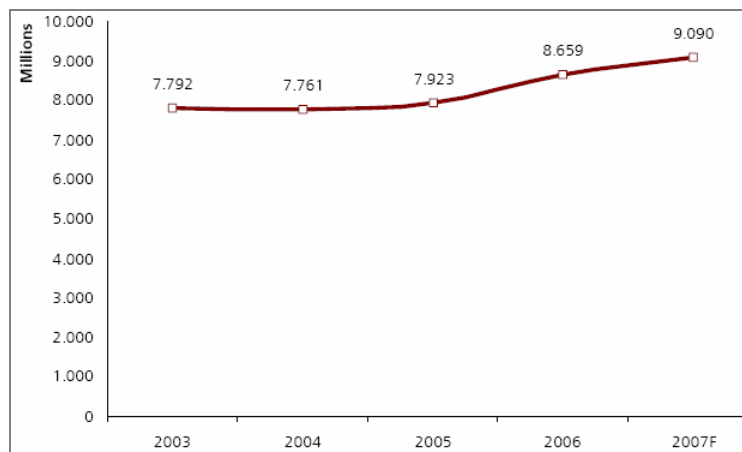
Die Möbelindustrie in Deutschland erwirtschaftete 2007 einen Gesamtumsatz von 19,5 Mrd EUR und damit 5,9 % bzw. 1,1 Mrd EUR mehr als im Jahr 2006. Getragen wurde die Entwicklung in erster Linie von einem um rund 18 % besseren Auslandsgeschäft. Dazu kommt, dass auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung ein hoher Auftragsbestand abgearbeitet wurde. Im Inland stieg der Umsatz um nur 2,3 %.

Das größte Umsatzplus erzielte die Büro- und Ladenmöbelindustrie mit 13,2 % (2,9 Mrd EUR) gefolgt von den Wohnmöbeln mit einem Plus von 7,7 % (6,8 Mrd EUR) und den Herstellern von Küchenmöbeln mit 5,1 % auf 4,1 Mrd EUR (Hauptverband der Deutschen Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie und verwandter Industriezweige e.V., www.hdh-ev.de [27.03.2008]).



Umsatz der deutschen Möbelindustrie im Zeitverlauf

Quelle: HDH, www.hdh-ev.de [27.03.2008]



Möbelproduktion in Mio EUR

Quelle: B+L, Februar 2008

Der deutsche Holzhandel konnte das Jahr 2007 mit einem Umsatzplus von knapp 3 % abschließen. Der Zuwachs im Holzgroßhandel liegt bei 5,8 %, der Holzeinzelhandel hingegen muss ein Minus von gut 9 % verkraften. (Gesamtverbände Deutscher Holzhandel, www.holzhandel.de [31.03.2008]).

Möbelindustrie und Fachhandel in Frankreich

Im Jahr 2006 erwirtschaftete die französische Möbelindustrie, wie im Vorjahr, einen Umsatz von 6,1 Mrd EUR. Den größten Anteil daran haben die Produktion von Büromöbeln und Geschäftsausstattung (1,672 Mrd EUR; 27,4 %), von Sitzmöbeln (1,389 Mrd EUR; 22,7 %) und Küchen- und Badezimmermöbeln (1,147 Mrd EUR; 18,8 %) (unifa: Chiffres clés 2008, www.unifa.org [31.03.2008]).

Im Jahr 2007 beläuft sich der französische Möbelkonsum gesamt auf rund 14,32 Mrd EUR (inklusive aller Steuern).

Französischer Möbelkonsum in 2007	14,32 Mrd EUR TTC* (inklusive Wohnmöbel, Büromöbel, sonstige Möbel)
<ul style="list-style-type: none"> Konsum der Haushalte von neuen Möbeln in 2006: 9,01 Mrd EUR TTC*; +2,6 % [2006/2005] in 2007: 9,67 Mrd EUR TTC*; +7,3 % [2007/2006] 	<ul style="list-style-type: none"> Berufsbezogener Konsum von Büromöbeln in 2006: 1,158 Mrd EUR TTC*; +5,0 % [2006/2005]

Quelle: unifa: Chiffres clés 2008, www.unifa.org [31.03.2008] ; *toute taxe comprise

Im Jahr 2007 stieg der Möbelkonsum der französischen *Haushalte* auf 9,67 Mrd Euro, ein Zuwachs von 7,3 % gegenüber 2006.

Der französische *Büromöbelhandel* verzeichnet 2006 einen Umsatz von 1,158 Mrd EUR, um 5 % mehr als im Jahr 2005. Dieser Umsatz teilt sich in die Bereiche Trennwände (16 Mio EUR), Stühle (313 Mio EUR), Schränke (372 Mio EUR), Tische (326 Mio EUR) und Sonstiges (131 Mio EUR).

Möbelindustrie in Osteuropa

Die Möbelindustrie in **Südost- und Osteuropa** hat sich bei Produktion und Umsatz in den letzten Jahren erheblich verstärkt. Trotzdem ist noch keine Marktsättigung erreicht.

Beispielsweise geht der Verband der Möbelhersteller in **Rumänien** (APMR) davon aus, dass Produktion und Exporte in den kommenden Jahren weiter zulegen und der inländische Markt sich im Rhythmus des allgemeinen Wirtschaftswachstums von 4 bis 5 Prozent pro Jahr entwickeln wird. Gemäß der Verbandsprognose wird Rumänien im Jahr 2010 rund 60 Prozent mehr Möbel als 2001 ausführen, die Produktion wird um 75 Prozent höher sein und der Binnenumsatz soll sich bis dahin verdoppelt haben (*Quelle: IG Metall Branche Holz und Kunststoff (2007): Branchenreport Nr. 18. ZeitenWandel 2007. Die Holzbranche in Südost- und Osteuropa*).

Branchenumfeld

Übernahmen/Konsolidierung

Am 12. Februar 2007 gibt die schwedische Wettbewerbsbehörde die geplante Übernahme des schwedischen Laminatbodenherstellers **Pergo AB**, Trelleborg, durch die **Pfleiderer Sweden, AB**, Stockholm, frei. Damit kann diese im März 2007 abgeschlossen werden (EUWID Holz Nr. 51/52, 20.12.2007).

Ende 2007 hat sich die Konsolidierung in der europäischen Holzwerkstoffindustrie etwas verlangsamt. Im Vergleich zu 2006 kommt es zu einer geringeren Zahl von Unternehmensverkäufen sowie zu einer Verlagerung von den größeren Holzwerkstoffherstellern zu mittelgroßen Unternehmen (EUWID Holz Nr. 51/52, 20.12.2007).

.

Investitionen / Erweiterungen in der Branche

Im März 2007 bestellt die **Kronospan-Gruppe** die wesentlichen Anlagenteile für den Bau von zwei Sägewerken. Diese Werke sollen voraussichtlich an zwei Standorten in Polen und Rumänien errichtet und in den Jahren 2008 bzw. 2009 in Betrieb genommen werden (EUWID Holz Nr. 51/52, 20.12.2007).

Die **Kronospan-Gruppe** will das am Standort San Vito al Tagliamento bei Pordenone/Italien geplante Beschichtungszentrum voraussichtlich im Frühjahr 2008 in Betrieb nehmen. In der ersten Investitionsstufe wird das Unternehmen mit zwei Kurztaktpressen starten (EUWID Holz Nr. 51/52, 20.12.2007).

Im Juli 2007 nimmt die **Pfleiderer AG**, Neumarkt, das neue MDF/HDF Werk in Grajewo/Polen in Betrieb und trifft fast zeitgleich die Investitionsentscheidung für den Bau eines weiteren Werkes in Novgorod / Russland (EUWID Holz Nr. 51/52, 20.12.2007).

Die **Kaindl Flooring GmbH**, Wals/Österreich, will ein neues Fußbodenwerk in direkter Nachbarschaft zu dem bestehenden Logistikzentrum, in Salzburg-Wals errichten (EUWID Holz Nr. 51/52, 20.12.2007).

Die **CLASSEN-Gruppe** steigt mit ihrem neu errichteten Werk am Standort Baruth ins MDF-Geschäft ein. Mit einer Produktionsleistung von rund 50 Millionen m² Faserplatten wird das Baruther Werk die weiterverarbeitende Industrie und den Handel beliefern. Betreiber des neuen Werkes ist die Fiberboard GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der CLASSEN-Gruppe (openPR.de, 27.02.2008).

Aktuelle Geschäftsentwicklung

Österreich / Schweiz

Die Nachfrage ist weiterhin als konstant zu bezeichnen. Lediglich die Möbelindustrie, welche wohnbaunahe Marktsegmente (Küche, Wohn- und Schlafraum) in Deutschland beliefert, verspürt einen Nachfragerückgang. Innen, Laden- und Gewerbebau stützen weiterhin das Geschäft sowohl in der Büromöbelindustrie, als auch im Handel-/Handwerkabsatz.

Osteuropa

Die Marktentwicklung ist saisonal bedingt im ersten Quartal konstant. Es ist aber mit Beginn der warmen Wetterperiode von weiterhin stark steigendem Bedarf auszugehen.

Deutschland

Insbesondere die Küchen- und Kastenmöbelindustrie verzeichnet eine geringere Auslastung gegenüber dem Vorjahr. Ein Teil dieses Rückgangs wird von den führenden Herstellern über Zuwächse im Ausland kompensiert. Die Büromöbelindustrie ist weiterhin gut ausgelastet. Gleiches gilt für Handel und Handwerk welche insbesondere den Gewerbe-, Messe oder Ladenbau beliefern.

Großbritannien

Erste Anzeichen sprechen von einer Beruhigung im Immobilienmarkt. Staatlich initiierte Wohnbauprogramme werden hier jedoch in Teilen den Rückgang kompensieren können. Die Pfundparität macht es für importierende Abnehmer zunehmend schwieriger, daher profitieren wir als lokaler Hersteller zusehends. Dies gilt insbesondere für die Produktgruppen Rohspan und beschichtete Spanplatten.

Frankreich / Spanien

Die aktuelle Geschäftsentwicklung in Frankreich ist weiterhin relativ konstant. Lediglich Abnehmer in der Industrie, welche große Retailorganisationen beliefern, haben Rückgänge im Auftragsbestand zu verzeichnen. Im Handelsbereich ist weiterhin eine konstante Abnahmesituation zu berichten, die sich insbesondere bei dekorativen Produkten für den Innenausbau niederschlägt. Anders als in Frankreich stellt sich die Situation in Spanien dar. Hier beruhigt sich der Markt deutlich. Über die Ausweitung des Handelsnetzes und die Rückgewinnung industrieller Abnehmer gelingt es uns, diesem Abwärtstrend gegenzusteuern.

Russland

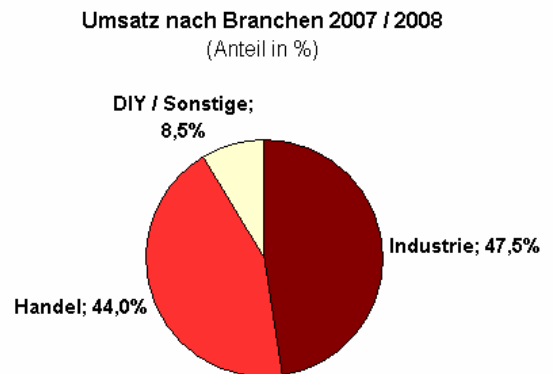
Ein stark wachsender Markt, sowohl im dekorativen als auch im konstruktiven Marktsegment des Bauens. Nach wie vor können die einzelnen Märkte sich nicht ausreichend lokal versorgen, daher werden weiterhin Mengen importiert. Der Trend, Rohspanplatten durch beschichtete Materialien zu ersetzen, hält an und wird durch eine starke Investitionstätigkeit in Beschichtungsanlagen unterstützt.

Retail

Durch die sprunghaft angestiegenen Produktionskapazitäten und durch Importe aus den USA und Kanada kommt es zu Überangeboten. Der Fußbodenbodenmarkt ist durch Überkapazitäten geprägt, was zu einer hohen Wettbewerbsintensität führt. Mittelfristig ist jedoch davon auszugehen, dass die Nachfrage sich den Produktionskapazitäten anpasst. Die Währungsparitäten erschweren den Verkauf in Dollar und Pfundregionen, was zu einer weiteren Konzentration der Anbieter auf den Euro-Raum führt. Unabhängig davon wachsen wesentliche Laminatfußboden-Märkte in West- und Osteuropa.

2.3 Marketing und Vertrieb

Die wichtigsten Kundengruppen im Holzwerkstoffbereich sind weiterhin die holzverarbeitende Möbelindustrie (ca 48 % des Umsatzes), die von einer grenzüberschreitenden Verkaufsorganisation betreut wird, und der Holzwerkstoffhandel (ca 44 % des Umsatzes). Für die größten international tätigen Kunden sind Key-Account's installiert. Der Anteil des DIY-(Do it Yourself) Bereiches, der durch eine eigene Retailorganisation betreut wird blieb unverändert (ca. 8 % des Umsatzes).



Marktpositionen bei den traditionellen Kundengruppen werden kontinuierlich ausgebaut. Neue Abnehmergruppen wie zB die Baumärkte werden von einer Retail-Organisation bearbeitet, für Baustoffhändler wurde das Marketingprogramm "Baudas" forciert. Auch die Architektenbetreuung wurde weiter verstärkt und ausgebaut.

Mit der seit Jänner 2007 eingeführten Handelskollektion ZOOM® bündelt Egger die wichtigsten internationalen Trends bei Dekoren und Oberflächen in einer europaweit gültigen Kollektion für den Holzwerkstoffhandel, Architekten und Verarbeiter. Die Kunden erhalten ein perfekt aufeinander abgestimmtes Produktbaukastensystem, bei dem alles zu allem passt. Ein umfassendes Serviceangebot, das insbesondere auch elektronische Medien nutzt, rundet ZOOM® ab. Das aus absoluten Neuheiten und Klassikern zusammengestellte Dekorprogramm von ZOOM® ist trendsicher und designorientiert. Es verfolgt den Anspruch, mit seinen Reproduktionen natürlicher Materialien wie Holz, ein nahezu perfektes Abbild der Natur zu erreichen.

Im Vergleich der Monate Januar bis Juli 2007 zum entsprechenden Vorjahreszeitraum zeigt sich bei den dekorativen Handelsprodukten eine Steigerung der Umsatzerlöse um 21 %.

Mit der Kollektion „Global Collection“ verfügt Egger über ein umfassendes und erstmaliges Kompendium für unsere Kunden der Möbelindustrie weltweit.

In unseren wesentlichen Absatzmärkten ist es uns gelungen, unsere Marktanteile zu steigern. Auch in den Kernabsatzmärkten Westeuropas stieg unser Marktanteil für beschichtete Spanplatten. Im Laminatfußboden erzielten wir ein Marktanteilswachstum bezogen auf Gesamteuropa.

2.4 Produktion

- Produktionskapazität Holzwerkstoffe

Die jährliche Produktionskapazität bei Rohspanplatten erreichte im Geschäftsjahr 2007/08 5,4 Mio m³ (Vorjahr: 5,3 Mio m³). Die Produktion von Imprägnaten erreichte ein Niveau von ca. 610 Mio m² (Vorjahr: 600 Mio m²). Die Laminatfertigung blieb mit 18,3 Mio m² annähernd konstant. Im Bereich der eigenen Leimerzeugung stiegen die Produktionsmengen von ca. 360 Tsd Tonnen im Vorjahr auf ca. 375 Tsd Tonnen. Die am Standort St. Johann i.T. (AT) errichtete Anlage für Leichtbauplatten hat eine jährliche Kapazität von über 300.000 m³. Auf fast allen Anlagen konnten 2007/08 beträchtliche Produktivitätssteigerungen durch Anlagenoptimierungen und Investitionen erzielt werden.

- Produkt und Sortimentspolitik

Im Rahmen der beschriebenen Weiterveredelungsstrategie werden von den Rohspanplatten ca.:

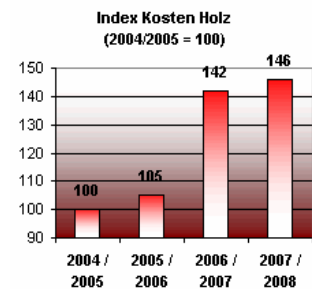
- 182 Mio m² beschichtet (Vorjahr: 181 Mio m²),
- 59 Mio m² zu Fußboden (Vorjahr: 55 Mio m²) und
- 12 Mio m² zu Möbelementen (Vorjahr: 9 Mio m²) weiterverarbeitet.

2.5 Beschaffung / Einkauf

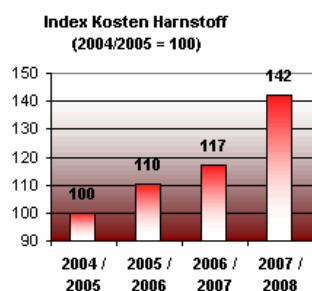
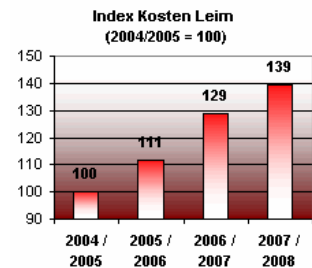
- Auch 2007/08 war wie die beiden vorhergehenden Geschäftsjahre wiederum von Kostensteigerungen im Rohstoff- und Energiebereich geprägt. Die negativen Preisentwicklungen und die zunehmende Volatilität auf den Beschaffungsmärkten stellen für den Einkauf eine große Herausforderung dar.

- Die wichtigsten Materialpositionen, wie Holz, Chemie und Papier werden von einem zentralen Einkauf betreut, welcher die lokalen Werke bei ihren Einkaufsaktivitäten unterstützt und Synergieeffekte für die Gruppe identifiziert und optimiert.

- Unser wichtigster und gleichzeitig schwierigster Bereich der Rohstoffbeschaffung ist die Versorgung mit Holz. Diese negative Entwicklung im Bereich Holz ist vor allem auf die zunehmende thermische Energiegewinnung aus Holz zurückzuführen (Biomassekraftwerke, Pelletierung, Bio-Treibstoffherzeugung). Der Index der Holzeinkaufskosten stieg seit dem Geschäftsjahr 2004/05 um +46 Punkte (vgl. nebenstehende Graphik).

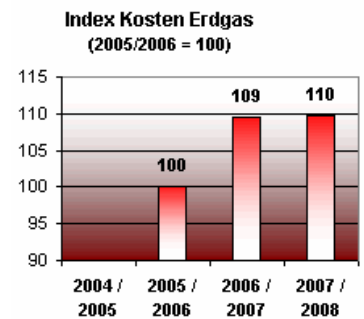
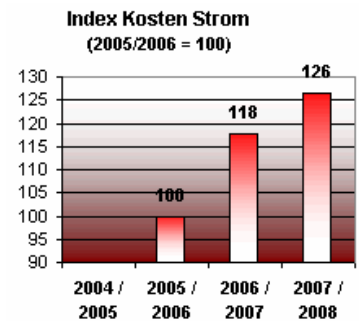


- Neben dem Bereich Holz gab es auch im Bereich Chemie wiederum erhebliche Kostensteigerungen durch steigende Marktpreise. Insgesamt war die Gruppe im Chemiebereich mit einem Gesamtanstieg der Kosten aus Preiserhöhungen von ca. 18 Mio EUR konfrontiert. Davon betroffen waren vor allem Leim (Preise gegenüber Vorjahr +8 % Steigerung), Harnstoff (+21 % gegenüber Vorjahr) und Melamin (+8% gegenüber Vorjahr). Auch im Bereich Tränkharz als Grundlage für die Imprägnierung von Rohpapier gab es Preissteigerungen von 6 % gegenüber dem Vorjahr. Einzig im Bereich der Beschaffung von Methanol gab es (nach einem massiven Anstieg im Vorjahr von über 40% zu 2005/06) eine kleine Senkung der Einkaufspreise von -6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Leim- und Tränkharzversorgung erfolgt zum Teil durch langjährige Partner aus der Chemieindustrie, aber auch zu einem beachtlichen Teil aus den eigenen drei Leimfabriken. Damit ist auch die Basis für ein



Benchmarking der Preise und Kosten gegeben. In diesem Zusammenhang wurde eine zentrale Stelle gebildet, die die Eigenproduktion im Leim- und Tränkharzbereich ausbaut. Die Kosten insbesondere von Papier und Chemieprodukten unterliegen zum Teil sehr starken Schwankungen, die wir durch die beschriebenen Einkaufsorganisationen im Rahmen halten. Die Chemieeinkaufspreise sind weiterhin sehr stark beeinflusst durch den auf Rekordwerte massiv gestiegenen Rohölpreis.

- Auch der Energiebereich war geprägt durch anhaltend stark gestiegene Preise für Erdgas und Strom, auch hier ausgelöst durch die gestiegenen Rohölpreise. Die Gesamtkosten für Strom und Erdgas sind gegenüber dem Vorjahr um +8,4 Mio EUR gestiegen. Optimierte werden konnte der Energiebereich durch den Ausbau von weiteren eigenen Biomasse-Kraftwerken, wodurch Einsparungen beim Erdgasverbrauch erzielt wurden. Beim Gaspreis erfolgte ausgehend von einem niedrigeren Niveau zu Jahresbeginn eine kontinuierliche Steigerung auf einen derzeitigen Rekordstand, wobei ein Ende derzeit noch nicht absehbar ist. Der Strombedarf wird zum Teil durch eigene Kraft-/Wärmekopplungen gedeckt, wobei wertvolles eigenes Know-How im Energiebereich aufgebaut wurde. Egger erzielt hier neben positiven Kosteneffekten auch einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz durch große Emissionsreduktionen. In diesem Zusammenhang gibt es eine Reihe von Projekten an den Standorten St. Johann i.T./Österreich (Energieeffizienzprojekt mit Fernwärmeversorgung von St. Johann), Rion des Landes/Frankreich (Errichtung Biomassekraftwerk) sowie auch im neu ausgebauten Werk in Hexham/UK und am im Bau befindlichen Standort Radauti/Rumänien. Im Bereich der Stromversorgung konnten in fast allen Werken Abnahmeverträge zu Marktpreisen abgeschlossen werden, welche die langfristige Versorgung der Standorte für die nächsten Jahre garantieren.



- Im Bereich Papiereinkauf konnten aus dem abgeschlossenen Projekt zur Optimierung der Rohpapierdisposition die durchschnittlichen Lagerbestände weiter reduziert werden.

2.6 Personal- und Sozialbereich

- Die Anzahl der eigenen Mitarbeiter im Jahresschnitt betrug 5.681 (Vorjahr: 5.347).
- Die geographische Aufteilung ist wie folgt:

	<u>2007/08</u>	<u>2006/07</u>
- Österreich	1.506	1.505
- Frankreich	761	762
- England	586	577
- Deutschland	2.254	2.157
- Russland	329	318
- Rumänien	238	28
- Belgien	7	0
GESAMT	5.681	5.347

- Für Egger steht der Mensch im Mittelpunkt. Egger will der attraktivste Arbeitgeber in dem jeweils für ihn wesentlichen Arbeitsmarkt sein. Durch abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgabengebiete schaffen wir für unsere Mitarbeiter die Basis für Wachstum und persönliche Entwicklung. In jährlichen Mitarbeitergesprächen werden mit den Mitarbeitern Zielvereinbarungen erarbeitet. Regelmäßig werden gruppenweite

Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, um Aufschlüsse über die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhalten und um auf diesen Ergebnissen basierend definierte Verbesserungsmaßnahmen auf Gruppen-, Landes- und Werksebene zu erarbeiten, zu koordinieren und umzusetzen.

- Der Mitarbeiteraus- und -weiterbildung wird gruppenweit und insbesondere im Rahmen der Fach- und Führungskräfteprogramme ein besonderes Augenmerk geschenkt. Das Know-how, die Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Mitarbeiter sind entscheidende Faktoren für unseren nachhaltigen Unternehmenserfolg und für eine positive Unternehmensentwicklung. Es gibt viele Projekte zu den Themenschwerpunkten Mitarbeitergespräche, Kompetenzmodelle, Organisationsmanagement und Managementtrainings. So wurden seit 2005 in diesem Zusammenhang die Egger Führungskräfteprogramme Spirit, Startklar und Impuls (Schulung und Ausbildung für Führungs- und Nachwuchsführungskräfte sowie neue Mitarbeiter) sowie Lehrlingsprogramme eingeführt.
- Gesundheitsmanagement ist ein besonderer Schwerpunkt. Mit Hilfe von Personalkennzahlen werden laufend interne und externe Benchmarks vorgenommen, um Krankenstandstage auf niedrigem Niveau zu halten. An allen Standorten wurden und werden Aktivitäten und Veranstaltungen zum Thema Gesundheit und Gesundheitsvorsorge durchgeführt.
- Die Führungskräfte in den Landes- und Werksleitungen beziehen variable Einkommensanteile, die von der Erfüllung Cash-flow-basierter Jahresvorgaben abhängen.

2.7 Umweltschutz

- Dem Umweltschutz kommt bei Egger eine sehr hohe Bedeutung zu. So sind alle Werke mit modernsten Abwässer-, Lärmschutz- und Luftreinigungssystemen ausgestattet. Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden wieder mehrere umweltverbessernde Investitionen getätigt. So konnten durch den Umbau bestehender erdgasbetriebener Kraftwerke und die Neuerrichtung von Biomassekraftwerken weitere wertvolle Beiträge zur Emissionsreduzierung getätigt werden. Auch das große Engagement von Egger im Bereich der Entwicklung von Leichtbaumaterialien ist ein weiterer Schritt in Richtung Energie- und Ressourcenschonung sowie eine optimale und effiziente Ausnutzung bestehender Logistiksysteme. Im Bereich der Logistik gibt es von Egger große Bestrebungen, den Anteil der Bahntransporte noch weiter zu steigern. Egger ist es hier gelungen, sein Güterverkehrsaufkommen auf der Schiene in den vergangenen fünf Jahren um 50 % zu steigern. Damit werden rund ein Drittel der in den sechs österreichischen Werken erzeugten Holzwerkstoffe mit der Bahn transportiert. In 2007 wurde Egger in Österreich mit dem Österreichischen Staatspreis für umweltverträgliche Transportlogistik ausgezeichnet.

3 Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögens- und Finanzlage

Bilanzgegenüberstellung	30. April 2008	30. April 2007	Veränderung
	Mio EUR	Mio EUR	in %
Langfristiges Vermögen	1.047	897	+17
Vorräte	258	184	+40
Forderungen	87	74	+18
Sonstiges Umlaufvermögen	250	197	+27
Bilanzsumme	1.642	1.353	+21
Eigenkapital einschließlich Zuschüsse	571	500	+14
Rückstellungen	56	64	-13
Finanzverbindlichkeiten und Anleihe	700	513	+36
Sonstige Verbindlichkeiten	315	276	+14

- Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.353 Mio EUR um 21 % auf 1.642 Mio EUR erhöht. Hauptgründe sind Wachstumsinvestitionen und damit bedingt eine Steigerung des Anlagevermögens, höhere Vorratsbestände, ein Anstieg Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie einer Erhöhung der liquiden Mittel.
- Das langfristige Vermögen ist um 17 % auf 1.047 Mio EUR gestiegen. Der hohe Anteil des langfristigen Vermögens von 64 % an der Bilanzsumme (Vorjahr: 66 %) resultiert branchenbedingt aus der sehr hohen Kapitalintensität unserer Produktionen.
- Die Vorräte sind um 74 Mio EUR auf 258 Mio EUR gestiegen (Vorjahr: 184 Mio EUR). Die Erhöhung der Vorräte ist vor allem auf eine weitere Ausweitung des Produktions- und Umsatzvolumens und, wie im Vorjahr, auf die starken Preisanstiege im Bereich der Rohstoffe zurückzuführen.
- Der Bestand der Forderungen stieg auf 87 Mio EUR (Vorjahr: 74 Mio EUR). Die Außenstandsdauer der Kundenforderungen ist mit 43 Tagen unter dem Vorjahr von 47 Tagen.
- Das Eigenkapital einschließlich Zuschüsse erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 / 2008 um 14 % auf 571 Mio EUR (Vorjahr: 500 Mio EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt, unter Berücksichtigung von vereinnahmten Subventionen, 35 % gegenüber 37 % im Vorjahr.
- Die verzinslichen Verbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten und Anleihe) stiegen um 187 Mio EUR auf 700 Mio EUR (Vorjahr: 513 Mio EUR) und beinhalten einen langfristigen Finanzierungsanteil von 77 % (Vorjahr: 85 %). Der Großteil der Finanzierungen ist in Euro abgeschlossen.
- Zum 30.4.2008 betrug die Nettoverschuldung 492 Mio EUR (Vorjahr: 359 Mio EUR) und stieg damit um +37 % bzw. um +133 Mio EUR an. Die Erhöhung der Nettoverschuldung

ist hauptsächlich auf Investitionen und eine Erhöhung des Working Capital zurückzuführen.

Nettoverschuldung	30. April 2008	30. April 2007	Veränderung
	Mio EUR	Mio EUR	in %
Finanzverbindlichkeiten und Anleihe	700	513	+36
abzüglich liquide Mittel und Wertpapiere	208	154	+35
Nettoverschuldung	492	359	+37

Treasury Kennzahlen	2007/08	2006/07
Nettoverschuldung / EBITDA	1,6	1,6
Eigenkapitalquote	35 %	37 %

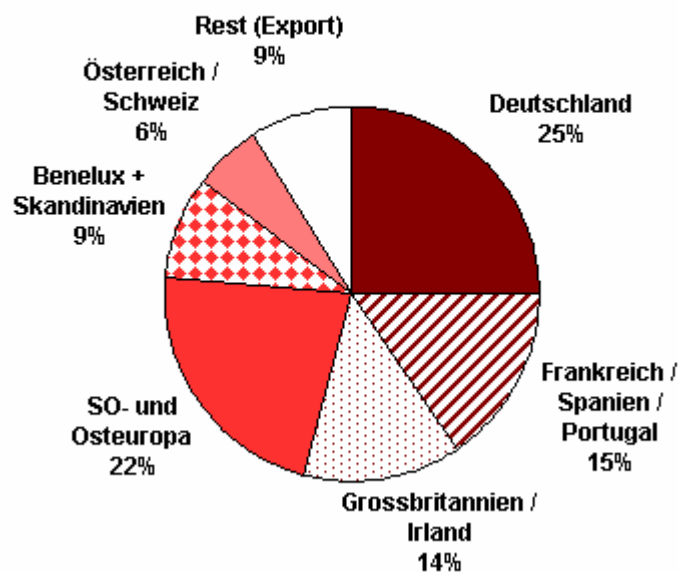
- Ein Schwerpunkt im Treasury lag in der Optimierung der unternehmensübergreifenden Corporate Finance Aktivitäten und der Erarbeitung neuer Zins- und Währungsgrundsätze. Im Mittelpunkt des Eigenkapitalmanagements steht die Sicherstellung des Unternehmensbestandes, die Finanzierung des Unternehmenswachstums sowie eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals. Wesentliche Kennzahl für die Überwachung ist in diesem Zusammenhang die Entschuldungsdauer (Nettoverschuldung / EBITDA), welche den Grenzwert von 3,0 nicht übersteigen soll.

3.2 Ertragslage

- Der konsolidierte Umsatz beläuft sich im Geschäftsjahr 2007/08 auf 1.637 Mio EUR (Vorjahr: 1.479 Mio EUR), was eine Steigerung von 11 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese 11 %-ige Steigerung des Umsatzes resultiert zu ca. 3 % aus Mengensteigerungen und zu ca. 8 % aus Preiserhöhungen. Umsatzsteigerungen konnten in allen Märkten erzielt werden, einzig in Deutschland und Österreich / Schweiz mussten leichte Umsatzeinbussen hingenommen werden.
- Der konsolidierte Umsatz per Sparte teilt sich wie folgt auf die Bereiche auf:
 - Dekorativ: 1.253 Mio EUR (Vorjahr: 1.101 Mio EUR)
 - Retail: 384 Mio EUR (Vorjahr: 378 Mio EUR)

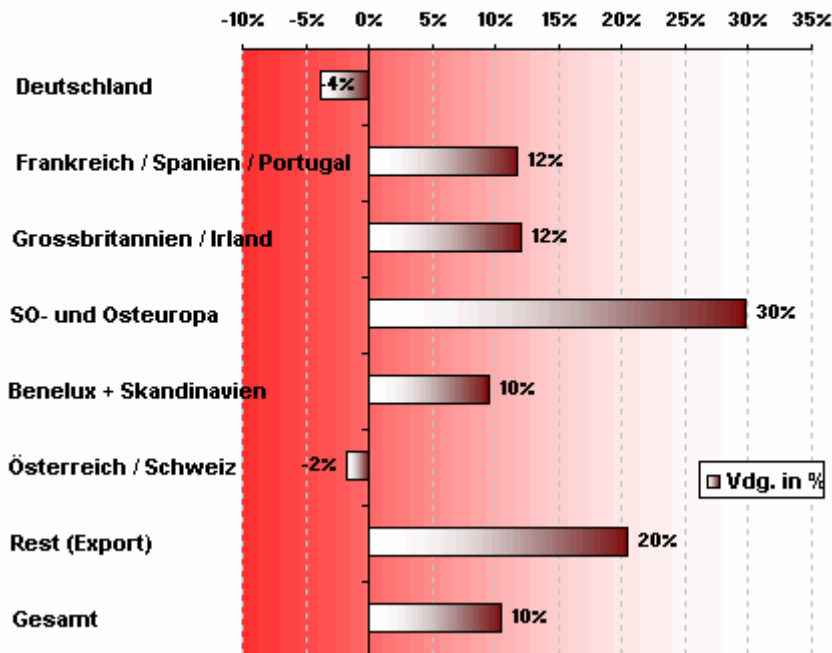
Die Umsatzaufteilung nach geographischen Regionen stellt sich wie folgt dar:

**Umsatzerlöse nach geographischen Regionen
2007/2008**



Die Umsatzentwicklung in den einzelnen geographischen Regionen war im Geschäftsjahr 2007/08 wieder sehr unterschiedlich. Die größten Wachstumsraten verzeichnete Südost- und Osteuropa (inkl. Russland) mit einem Wachstum von 30 % gegenüber dem Vorjahr. Über dem Gruppendurchschnitt von +10 % entwickelte sich weiters die Region Export mit einem Wachstum von 20 % sowie Grossbritannien / Irland und Frankreich / Spanien / Portugal.

**Umsatzwachstum nach geographischen Regionen,
Vdg. in %, 07/08 zu 06/07**



- Die Egger Gruppe konnte durch die positive Entwicklung des ersten Halbjahres die definierten Wachstumsziele erreichen. Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) konnte von 220 Mio EUR in 2005/06 auf 292 Mio EUR um ca. +33 % gesteigert werden. Erreicht werden konnte diese Steigerung im Wesentlichen durch die Wachstumsinvestitionen der vergangenen Jahre und durch die positive Marktentwicklung, wodurch Mengen und damit Umsatzsteigerungen ermöglicht wurden. Die EBITDA-Marge stieg im laufenden Geschäftsjahr 2007/08 von bisher 14,9 % auf 17,8 %. Ursache waren die teilweise Weitergabe der steigenden Kosten im Rohstoffbereich, die weitere Optimierung im Kunden- und Produktmixbereich sowie die Verbesserung der Produktivität durch neue Anlagen und Werke.

Ertragsentwicklung	2007/08 Mio EUR	2006/07 Mio EUR	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.637	1.479	+11
EBITDA	292	220	+33
Operative EBITDA-Marge	17,8%	14,9%	
Betriebsergebnis (EBIT)	177	115	+54
Operative EBIT-Marge	10,8%	7,8%	
Finanzergebnis	-39	-29	
Ergebnis vor Steuern (EBT)	148	86	+72
Ergebnis nach Steuern	112	60	+87
EBIT / Zinsergebnis	4,5	4,0	

- Die operative Abschreibungstangente liegt mit 7,1 % nur geringfügig unter dem Vorjahr (7,2 %), was auf die starke Investitionstätigkeit in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Andererseits zeigt dieser Wert das technische Potenzial und die Anlagenintensität von Egger.

- Das Finanzergebnis verschlechterte sich um +34 % auf -38,9 Mio EUR (Vorjahr: -29,0 Mio EUR). Der Interest Cover (Verhältnis EBIT zu Zinsergebnis) erreichte 4,5 (Vorjahr: 4,0).
- Die Steuerquote sank gegenüber dem Geschäftsjahr 2005/06 von 30,1 % deutlich auf 24,2 %.
- Das besondere Augenmerk gilt dem strategieorientierten weiteren profitablen Wachstum und der gezielten Expansion im Osten Europas.

3.3 Ergebnisentwicklung der einzelnen Länder

- Österreich konnte umsatzmäßig als auch beim EBITDA gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen. Die steigenden Materialkosten der letzten beiden Jahre konnten teilweise an den Markt weitergegeben werden. Im Bereich der neuen Leichtbaufertigung wirkte sich trotz steigender Auftragssituation die Anlaufphase noch belastend aus.
- Auch in Deutschland wurde der Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Das EBITDA konnte durch Kapazitätssteigerungen und Optimierungsmaßnahmen gegenüber dem Vorjahr trotz eines schwierigen Marktumfeldes gesteigert werden.
- Großbritannien war geprägt durch den Umbau des Werkes Hexham, verbunden mit einer Ausdehnung der Kapazitäten und einer Optimierung der Kostenstruktur sowie positiver Preis-, Margen- und Produktmixverbesserungen und damit verbunden einer Erhöhung des EBITDA. Durch die negative Entwicklung des Pfundkurses sinkt der Druck durch vom Festland importierende Mitbewerber.
- Frankreich konnte sowohl den Umsatz und auch das EBITDA deutlich steigern. Die Marktsituation war gekennzeichnet durch eine weiter positive Mengen- und Produktmixentwicklung, aber auch ein derzeit schwieriges Marktumfeld in Spanien und Portugal. Die Modernisierung des Standortes Rion des Landes ist in vollem Gang und wird die Wettbewerbsfähigkeit von Frankreich in Zukunft weiter steigern.
- Der Bereich Retail konnte beim Umsatz, bedingt durch die Beendigung des zwischen Egger und Tarkett abgeschlossenen Joint Ventures zur Produktion von Laminatfußboden per 30.04.2007, nur leicht zulegen. Das Ergebnis konnte wegen des enormen Preisdruckes und dem extrem schwierigen Marktumfeld (keine Erholung der Baukonjunktur, Immobilienkrise in den USA und Überkapazitäten im Bereich Fußboden) nicht gesteigert werden. Mitbewerber, welche bisher nach Übersee (USA, Asien) exportierten, drängen nunmehr, durch die Dollarschwäche zusätzlich angetrieben, auf die europäischen Märkte zurück.
- Russland war im Geschäftsjahr 2007/08 wieder durch sehr gute Produktionsleistungen geprägt. Es gelang gegenüber dem Vorjahr den Umsatz und das EBITDA deutlich auszubauen. Eine Investition in eine zweite Beschichtungsanlage wird in Zukunft die Veredelungstiefe und die Wettbewerbsfähigkeit stark erhöhen.
- In Rumänien startete am Standort Radauti im Jänner der Anlauf der Produktion.

3.4 Cash-flow

- Der Cash-flow aus dem Ergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um 40 % auf 226 Mio EUR gesteigert werden. Nach Berücksichtigung der Mittelbindung im Working Capital wurde ein Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 181 Mio EUR (Vorjahr: 205 Mio EUR) erwirtschaftet.

Cash-flow Rechnung	2007/08 Mio EUR	2006/07 Mio EUR
Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+181	+205
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	-305	-220
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	+185	-32
Veränderung der Zahlungsmittel	+62	-46

3.5 Investitionen

- Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von 303 Mio EUR (Vorjahr: 246 Mio EUR) getätigt. Davon entfielen 30 Mio EUR (Vorjahr: 34 Mio EUR) auf Erhaltungsinvestitionen, was einem Anteil von 26 % (Vorjahr: 33 %) der laufenden Normalabschreibungen entspricht.
Für Wachstumsinvestitionen wurden 273 Mio EUR (Vorjahr: 212 Mio EUR) ausgegeben. Die wichtigsten Wachstumsinvestitionen 2007/08 waren der Neubau des Standortes Radauti (RO), die Neuerrichtung eines Sägewerkes am Standort Brilon (DE) mit einer Kapazität von rund 800.000 Festmetern Holz und der Beginn der Modernisierung des Standortes Rion des Landes (FR).
Weiters wurde in Rambervilliers (FR) die bestehende Rohplattenpresse vollständig modernisiert und die Investitionsprojekte in Gifhorn (Schichtstoffanlage) und am Standort Wismar (Hochregallager) konnten ebenso erfolgreich abgeschlossen werden, wie die Modernisierung des Standortes Hexham (UK).

Gesamtinvestitionen	30. April 2008	30. April 2007
	Mio EUR	Mio EUR
West- und Zentraleuropa	170	197
Süd- und Osteuropa	133	49
Investitionen Gesamt	303	246

3.6 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

- Im Hinblick auf die Auswirkungen, die durch "Basel II" für kreditnehmende Unternehmen zu erwarten sind und vor dem Hintergrund der Entscheidung der Eigentümer, nicht an die Börse zu gehen, wurden bereits konkrete Schritte gesetzt, den Kapitalmarkt zusätzlich zum traditionellen Bankenkredit für die Investitionsfinanzierung zu nutzen.
- In diesem Zusammenhang hat die Egger Finanzservice GmbH im Herbst 2005 eine Anleihe über 165 Mio EUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Verzinsung von 3,875 % begeben. Diese Anleihe wurde im Zuge der Verschmelzung der Egger Finanzservice GmbH und der Finanzholding GmbH auf die Egger Holzwerkstoffe GmbH übertragen.

- Das in Irland etablierte Egger Finanzzentrum Northumbria Finance Ltd. (NFL) hat seit mehreren Jahren mit Erfolg seine Tätigkeit als internes Factoring-Institut ausgeübt und konnte in 2007/08 das Geschäft weiter ausweiten. Die Schwestergesellschaft Northumbria Reinsurance Limited (NRL) betätigt sich als Captive Insurance Company für den Versicherungsbedarf von Egger.
- In der strategischen Ausrichtung der Unternehmensfinanzierung stellt die Diversifizierung von Kapitalquellen und Finanzierungsinstrumenten eine wesentliche Zielgröße dar. Entsprechend dem operativen Grundgeschäft wird eine ausgewogene Kapital- und Zinsbindung angestrebt. Zur strategischen Liquiditätssicherung werden verstärkt langfristig kommittierte Kreditlinien abgeschlossen.
- Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Risikopositionen aus dem Grundgeschäft eingesetzt.
- Bezüglich detaillierter Informationen zu den Egger Anleihen 2002 bis 2009 und 2005 bis 2012, des Perpetual Bonds und des Genussrechts verweisen wir auf den Anhang. Da im abgelaufenen Geschäftsjahr die erwirtschafteten Gewinne im Unternehmen belassen wurden, kommt es bezüglich der Zinsen auf den Perpetual Bond zu einem Zinsvortrag.

3.7 Egger Wertmanagement

- In der aus Leitbild, Vision und Mission abgeleiteten Leitstrategie von Egger steht „nachhaltiges, profitables Wachstum“ und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes im Mittelpunkt. Durch Optimierungen in bestehenden Märkten und stetigen Investitionen in rentable Wachstumsmärkte wird dem Wertmanagement Gedanken Rechnung getragen. Diese Gedanken finden sich auch in definierten Egger Wertmanagement-Grundsätzen wieder.
- Egger Wertmanagement basiert auf einer einfachen und transparenten, jedoch aussagekräftigen Methode und konzentriert sich auf die nachhaltige Steigerung des Cash-flows (EBITDA) im Verhältnis zum historischen investierten Kapital (Historic Capital Employed), dem CFROI (Cash-flow Return on Investment; Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu Anschaffungskosten) und der wertmäßigen Steigerung der Differenz zwischen EBITDA und Kapitalkosten (=CVA; Cash Value Added; Gewinn der über die Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird).
- Der CFROI zählt zu den wichtigsten Performance Kennzahlen in anlageintensiven Unternehmen und dient der Messung der Rentabilität auf das zur Verfügung gestellte Kapital.

Berechnung des Gruppen-CFROI:

	30. April 2008	30. April 2007
	Mio EUR	Mio EUR
EBITDA operativ	292	220
Historic Capital Employed	2.173	1.978
CFROI (in %)	13,4 %	11,1 %

Der Gruppen CFROI erreichte per 30.04.2008 13,4 % (Vorjahr 11,1%). Durch hohe getätigte Wachstumsinvestitionen und Kapazitätserweiterungen, denen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch keine entsprechenden Ergebnisse gegenüberstehen, wird in den

kommenden Jahren weiter mit einer leichten Verbesserung des CFROI gerechnet. Die derzeitige Entwicklung auf den Märkten mit gedämpfter Nachfrage und steigendem Preisdruck könnte sich allerdings auf die Rentabilität auswirken.

4 Risikomanagement

- Hinsichtlich der Risikopolitik des Unternehmens und einer detaillierten Beschreibung der spezifischen Risiken von Egger verweisen wir auf den Risikobericht im Anhang.

5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

5.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

- Die Anlaufphase der Rohspanproduktion und Beschichtung im neu erbauten Werk Radauti (RO) entwickelt sich sehr gut.
- Baufortschritt Sägewerk Brilon (Deutschland): Die Inbetriebnahme der Rundholzsortierung und der Sägen erfolgte Mitte Mai 2008.

5.2 Voraussichtliche Entwicklung / Ausblick

Wachstum und Investitionen

- Unser nachhaltiger strategischer Wachstumskurs ist durch Wachstumsinvestitionen geprägt. Dabei kommt es in den bestehenden westeuropäischen Werken zu Kapazitätsausweitungen und Produktionsergänzungsinvestitionen und in Osteuropa zu vollständig neuen Werkskapazitäten (green field). Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2008/09 ein Investitionsvolumen für Wachstumsinvestitionen von ca. 180 Mio EUR geplant.
- Am Produktionsstandort in Radauti (Rumänien), wird derzeit das 16. Egger-Werk mit einer Rohspankapazität von ca. 600 Tsd m³ fertig gestellt. Die Produktion an der Rohplattenfertigung und Beschichtung wurde mit Jänner 2008 aufgenommen und soll im laufenden Geschäftsjahr auf die definierten Anlagenkapazitäten gesteigert werden.
- Im Geschäftsjahr 2006/07 fiel der Entschluss für den Neubau eines Sägewerkes für ca. 800 Tsd Fm am Standort in Brilon (DE). Das Investitionsvolumen beträgt rund 80 Mio EUR. Mit dieser Investition soll die Fertigungstiefe erhöht, der interessante Schnittholzmarkt bearbeitet und vor allem die Rohstoffsicherung für Holz auf eine noch breitere Basis gestellt werden. Die Produktion wurde am 19.05.2008 aufgenommen.
- In St. Johann (AT) wird an der Umsetzung eines neuen Energie- und Umweltkonzeptes gearbeitet, welches die umliegenden Gemeinden mit Fernwärmeenergie versorgen und gleichzeitig die Energieeffizienz und Emissionen am Standort weiter optimieren wird.
- Am Standort Rion (FR) will Egger bis zum 3. Quartal 2008 eine neue kontinuierliche Presse mit den Abmessungen 2,1 m mal 42,1 m installieren, welche sowohl die derzeitige Presse als auch zwei Einetagenpressen ersetzen wird. Zudem wird eine zusätzliche Beschichtungsanlage installiert, durch die die Verarbeitungskapazitäten von Dekorprodukten um 30 Prozent steigen. Die energetische und umwelttechnische Ausstattung wird durch den Bau eines 50 MW Biomassekessels weiter optimiert.

Ausblick auf Umsatz und Ergebnissituation

- Die Ziele für Egger gehen weiterhin in Richtung überdurchschnittliches Wachstum in den Bereichen Umsatz, EBITDA und CFROI. Für das Plangeschäftsjahr 2008/09 wird mit einem weiteren Wachstum beim Umsatz gerechnet. Die gedämpfte Nachfrage im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2007/08 lässt auf einigen Märkten auf eine leichte Abschwächung der Entwicklung bei Nachfrage und Umsatz im laufenden Geschäftsjahr schließen. Egger wird durch seine getätigten Investitionen speziell in Osteuropa von der dortigen Wachstumsdynamik profitieren.
- Diese Angaben sind Prognosen, die auf aktuellen Einschätzungen über zukünftige Entwicklungen beruhen, welche durch Unsicherheiten oder Risiken im Marktumfeld beeinflusst werden können und zu Abweichungen von den derzeitigen Einschätzungen führen können.

5.3 Forschung und Entwicklung / Innovation

- Innovation ist für uns die Basis langfristiger Ertragskraft. Eine messbare Steigerung der Innovationsrate für unsere Produkte und Leistungen als Umsatz- und Ertragsanteil ist für uns eine wesentliche Zielsetzung.
- Ideenfindung, Dokumentation und organisatorische Abwicklung von Innovationen wurden neu definiert und über den Innovationsprozess im Unternehmen verankert. Die im letzten Geschäftsjahr personell verstärkten zentral organisierten Competence Center haben sich auf die Verfahrensentwicklungen für emissionsarme Produkte und der Produktivitätssteigerung unserer Produktionsanlagen konzentriert.
- EUROLIGHT® Arbeitsplatten Radius 1,5 mm und Zubehör
Speziell mit Blick auf die Bedürfnisse der Küchenmöbelindustrie hat EGGER das neue Arbeitsplattenmodell 300 mit 1,5 mm Radius entwickelt. Durch den nahtlosen Dekorübergang wird ein neuer Look erzielt, mit dem sich auch neue Einsatzmöglichkeiten wie beispielsweise für Wangen und Steckborde erschließen. Im Zuge der Neuentwicklung wurde auch das Angebot an Arbeitsplattenzubehör entsprechend erweitert.
- DPR Laminatfußboden
Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der Direktdruckanlagen in Brilon, haben wir im Geschäftsjahr die Kollektion um 2-farbige Drucke erweitert. Dies ermöglicht es uns weitere Preissegmente zu bedienen. Hierfür wurden 2 Kollektionen mit je 9 Dekoren für die beiden Vertriebskanäle Handel und DiY zur Domotex 2008 (weltgrößte Fußbodenmesse in Hannover) vorgestellt.
- ST 22 Matex
Die tiefe Matt-Glanz Struktur ST 22 Matex erwies sich in 2007 als eine erfolgreiche Entwicklung von EGGER. Die neue Struktur erfährt eine europaweite Nachfrage auf Grund der erzielten Natürlichkeit in Optik und Haptik.
- Hochglanz KT Entwicklung
Dem Trend folgend haben wir eine neue glänzende Oberfläche entwickelt, die insbesondere im volumenträchtigen Küchenkorpusbereich eingesetzt werden soll. Damit können wir die steigende Nachfrage nach wirtschaftlichen Lösungen in diesem Bereich erstmalig befriedigen.
- Formaldehyd
Entsprechend der Anforderungen von IKEA, den Formaldehydgehalt von Spanplatten bis Herbst 2008 auf E½ zu fixieren, wurden bei EGGER Entwicklungsprojekte gestartet, die im Herbst 2008 abgeschlossen werden.

St. Johann, am 11. Juli 2008

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Egger Holzwerkstoffe GmbH,
St. Johann in Tirol,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Mai 2007 bis zum 30. April 2008** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Innsbruck, am 9. Juli 2008



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gabriele Lehner
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bilanz zum 30. April 2008

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

Aktiva

	30.4.2008 EUR	30.4.2007 TEUR
A. Anlagevermögen:		
Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.396.624.010,58	977.233
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	40.832
	1.396.624.010,58	1.018.065
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	24.822.750,89	64.040
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	7.939.828,08	42
	32.762.578,97	64.082
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.302.448,76	326
	49.065.027,73	64.408
C. Rechnungsabgrenzungsposten	733.628,00	505
	1.446.422.666,31	1.082.977

Passiva

	30.4.2008 EUR	30.4.2007 TEUR
A. Eigenkapital:		
I. Stammkapital	10.000.444,00	290
II. Kapitalrücklagen:		
Gebundene	<i>1.000.000,00</i>	0
Nicht gebundene	<u>311.640.724,13</u>	322.351
	312.640.724,13	322.351
III. Genussrechtskapital	356.636.935,37	356.637
IV. Bilanzgewinn		
(davon Gewinnvortrag EUR 81.310.649,97; Vorjahr: TEUR 15.307)	<u>185.439.464,45</u>	81.311
	864.717.567,95	760.589
B. Rückstellungen:		
Sonstige Rückstellungen	15.000,00	3
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen	298.000.000,00	133.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	140.027.635,46	40.000
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.806,00	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	115.196.341,31	138.242
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 5.042.265,47; Vorjahr: TEUR 1.735; davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0)	<u>28.402.315,59</u>	11.144
	581.690.098,36	322.386
	<u>1.446.422.666,31</u>	1.082.977
Haftungsverhältnisse	186.691.200,00	200.000

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007/08

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2007/08 EUR	2006/07 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.934,80	0
b) Übrige	673.583,28	1.851
	<u>676.518,08</u>	1.851
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	-416.321,30	-1
b) Übrige	-1.497.370,89	-666
	<u>-1.913.692,19</u>	-667
3. Zwischensumme aus Z 1 und Z 2 (Betriebsergebnis)	-1.237.174,11	1.184
4. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 121.545.650,00; Vorjahr: TEUR 70.257)	121.545.650,00	70.257
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 4.621.299,46; Vorjahr: TEUR 2.120)	4.621.299,46	2.120
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.495.044,95; Vorjahr: TEUR 0)	4.037.868,34	0
7. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens:		
Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	0,00	-1.059
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 4.257.586,67; Vorjahr: TEUR 1.949)	-33.130.027,82	-11.980
9. Zwischensumme aus Z 4 bis Z 8 (Finanzergebnis)	97.074.789,98	59.338
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	95.837.615,87	60.522
11. Außerordentliches Ergebnis	-1.357.185,30	0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.648.383,91	5.482
13. Jahresüberschuss = Jahresgewinn	104.128.814,48	66.004
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	81.310.649,97	15.307
15. Bilanzgewinn	185.439.464,45	81.311

**Anhang für das Geschäftsjahr 2007/08 der
Egger Holzwerkstoffe GmbH,
St. Johann in Tirol**

1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Bei der geprüften Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinn des § 221 UGB.

1.2. Anlagevermögen

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu den Anschaffungskosten bzw niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

1.3. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

1.4. Rückstellungen

In den Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

1.5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.6. Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Von den bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurde nicht abgewichen.

1.7. Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden nach dem Höchstwertprinzip bewertet.

1.8. Anleihen

Anleihen werden zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung verteilt.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

Beteiligungsspiegel

Beteiligungsunternehmen, Sitz	Anschaffungswert EUR	Buchwert 30.4.2008 EUR	Anteil %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
Egger (UK) Holdings Ltd., Hexham, Großbritannien	11.119.288,34	11.119.288,34	100,00	29.552.305,95	-76.792.275,60
Egger Ireland Ltd., Dublin, Irland	33.110.840,00	18.300.840,00	100,00	21.427.814,09	-27.020,39
Egger (UK) Ltd., Hexham, Großbritannien	95.309.500,00	95.309.500,00	100,00	24.217.405,38	1.442.513,92
Fritz Egger Gesellschaft m.b.H., St. Johann in Tirol	498.972.822,79	498.972.822,79	94,90	323.103.053,34	83.159.587,41
Egger Holzhandel GmbH, St. Johann in Tirol	80.235.000,00	80.235.000,00	100,00	80.000.671,56	-160.732,86
Egger Deutschland Beteiligungsverwaltung GmbH, St. Johann in Tirol	309.618.000,00	309.618.000,00	94,80	417.403.922,10	27.975.954,83
Egger Verwaltungsgesellschaft m.b.H., St. Johann in Tirol	383.068.559,45	383.068.559,45	100,00	383.073.848,74	1.923,49

Mit Stichtag 1.5.2006 wurden die Fritz Egger Gesellschaft m.b.H., St. Johann in Tirol, die Egger Deutschland Beteiligungsverwaltung GmbH, St. Johann in Tirol, und mit Stichtag 30.4.2007 die Egger (UK) Ltd., Hexham, Großbritannien, im Rahmen von Beteiligungskäufen und einer Sacheinlage von der Egger Holzwerkstoffe GmbH, St. Johann in Tirol, übernommen.

Die Finanzierung des Erwerbs der Fritz Egger Gesellschaft m.b.H., St. Johann in Tirol, erfolgte durch die zum 12.6.2006 ausgegebenen Genussrechte (TEUR 356.174) sowie einem Perpetual Bond (TEUR 133.000). Der Erwerb der Egger Deutschland Beteiligungsverwaltung GmbH, St. Johann in Tirol, erfolgte in Form einer Sacheinlage. Durch den Beteiligungszugang der Egger (UK) Ltd., Hexham, Großbritannien, wurde eine Verbindlichkeit gegenüber der Käuferin Egger (UK) Holdings Ltd., Hexham, Großbritannien, eingestellt. Die Finanzierung erfolgte im Wesentlichen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Erhöhung des Beteiligungsansatzes der Egger Verwaltungsgesellschaft m.b.H., St. Johann in Tirol, erfolgte in mehreren Tranchen zur Finanzierung der Egger Belgien Beteiligungsverwaltung GmbH, St. Johann in Tirol. Das Beteiligungskapital an der Fritz Egger Gesellschaft m.b.H., St. Johann in Tirol, wurde um EUR 11.230.822,79 zur Kapitalfinanzierung deren Töchter, erhöht.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 16.8.2007 wurde die Egger Finanzservice GmbH auf die Egger Finanzholding GmbH in weiterer Folge auf die Egger Holzwerkstoffe GmbH im Wege des Gesamtrechtsnachfolger verschmolzen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 32.762.578,97 (Vorjahr: TEUR 64.082) haben zur Gänze eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 24.822.750,89 bestehen aus sonstigen Forderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Die Finanzderivaten des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bzw zum niedrigeren Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet.

Bilanziell **erfasste** derivative Finanzinstrumente:

Bezeichnung	Wäh- rung	Nominale	Anschaf- fungswert EUR	Marktwert 30.4.2008 EUR	Marktwert 30.4.2007 EUR
Zins-CAP-Nr.:					
1295880B	EUR	68.750.000,00	21.600,00	685,00	1.050,00
1295884B	GBP	9.734.669,00	12.504,82	1.864,00	1.477,00
1444747B	EUR	100.000.000,00	97.500,00	21.627,00	28.635,00
1444750B	GBP	15.000.000,00	15.718,56	7.176,00	5.737,00
1792219B	EUR	110.000.000,00	47.000,00	12.319,00	0,00

Bilanziell **nicht erfasste** derivative Finanzinstrumente:

Bezeichnung	Wäh- rung	Nominale	Marktwert 30.4.2008 EUR	Marktwert 30.4.2007 EUR
FRA:				
2116263B	EUR	62.500.000,00	35.553,00	0,00
2309520B	EUR	127.000.000,00	250.824,00	0,00
213696	EUR	130.000.000,00	4.704,00	0,00
FX Forward	GBP	3.000.000,00	450.028,00	0,00
FX Forward	GBP	3.000.000,00	446.335,00	0,00
FX Forward	GBP	3.000.000,00	442.823,00	0,00
FX Forward	RUB	65.000.000,00	56.462,00	0,00
FX Forward	RUB	65.000.000,00	54.888,00	0,00
FX Forward	RUB	65.000.000,00	53.255,00	0,00
FX Forward	RUB	63.000.000,00	35.149,00	0,00
FX Forward	RUB	63.000.000,00	34.977,00	0,00
FX Forward	RUB	63.000.000,00	33.598,00	0,00
FX Forward	GBP	3.000.000,00	337.899,65	0,00
FX Forward	GBP	3.000.000,00	335.576,35	0,00
FX Forward	GBP	3.000.000,00	333.716,81	0,00
FX Forward	CHF	1.600.000,00	27.848,28	0,00
FX Forward	CHF	1.600.000,00	27.678,66	0,00
FX Forward	CHF	1.600.000,00	27.573,98	0,00
FX Forward	CHF	1.600.000,00	27.460,87	0,00
FX Forward	CHF	1.600.000,00	27.299,26	0,00
FX Forward	CHF	1.600.000,00	27.123,75	0,00

Bezeichnung	Wäh- rung	Nominale	Marktwert 30.4.2008 EUR	Marktwert 30.4.2007 EUR
IR-Swap:				
080331.0028.0	EUR	50.000.000,00	36.071,82	0,00
1792206B	EUR	130.000.000,00	38.981,00	0,00
FX Forward	CHF	1.500.000,00	15.996,00	0,00
FX Forward	CHF	1.500.000,00	16.084,00	0,00
FX Forward	CHF	1.500.000,00	16.255,00	0,00
FX Forward	CHF	1.500.000,00	16.231,00	0,00
FX Forward	CHF	1.500.000,00	16.317,00	0,00
FX Forward	CHF	1.500.000,00	16.315,00	0,00
FX Forward	RUB	66.000.000,00	22.500,00	0,00
FX Forward	RUB	66.000.000,00	23.475,00	0,00
FX Forward	RUB	66.000.000,00	24.801,00	0,00
FX Forward	GBP	1.000.000,00	129,00	0,00
FX Forward	GBP	1.000.000,00	1.191,00	0,00
FX Forward	GBP	3.300.000,00	5.560,00	0,00
FX Forward	GBP	3.300.000,00	7.175,00	0,00
FX Forward	GBP	3.300.000,00	7.648,00	0,00
FX Forward	CHF	1.300.000,00	14.417,00	0,00
FX Forward	CHF	1.300.000,00	14.596,00	0,00
FX Forward	CHF	1.300.000,00	14.649,00	0,00
FX Forward	CHF	1.300.000,00	14.848,00	0,00
FX Forward	CHF	1.300.000,00	14.999,00	0,00
FX Forward	CHF	1.300.000,00	15.150,00	0,00
FX Forward	HUF	110.000.000,00	7.115,00	0,00
FX Forward	HUF	110.000.000,00	6.589,00	0,00
FX Forward	HUF	110.000.000,00	6.020,00	0,00
FX Forward	CZK	28.500.000,00	88.704,33	0,00
FX Forward	CZK	28.500.000,00	89.038,64	0,00
FX Forward	CZK	28.500.000,00	88.896,72	0,00
FRA:				
213698	GBP	10.000.000,00	19.066,00	0,00
218394	EUR	130.000.000,00	45.037,00	0,00
218438	GBP	10.000.000,00	8.146,00	0,00
Option:				
46495	HUF	140.000.000,00	4.878,00	0,00
46496	HUF	140.000.000,00	4.244,00	0,00
46497	HUF	140.000.000,00	3.566,00	0,00

Das Nominale stellt das Kontraktvolumen der derivativen Finanzinstrumente dar. Die beizulegenden Marktwerte sind jener Betrag, zu dem diese Geschäfte glatt gestellt werden können. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Die Bewertungen erfolgen durch die jeweiligen Finanzinstitute.

Genussrechtskapital

Bei den aktienähnlichen Genussrechten handelt es sich um sozietäre Genussrechte, welche nur von Seiten des Emittenten gekündigt werden können. Der Genussrechtsinhaber ist am Gewinn und am Liquidationsgewinn der Egger Holzwerkstoffe GmbH mit einem Anteil von 46,3 % beteiligt. Die Ansprüche des Genussrechtsinhabers sind nachrangig zu allen anderen nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Mit dem Genussrecht sind keine gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsrechte, insbesondere Stimmrechte verbunden.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 15.000,00 (Vorjahr: TEUR 3) beinhalten zur Gänze Beratungskosten.

Anleihen

Die Egger Holzwerkstoffe GmbH begab im Mai 2006 einen Perpetual Bond mit einem Gesamtnennbetrag in Höhe von 133 Mio EUR. Die Anleihe hat eine unbefristete Laufzeit und einen fixen Kupon von 7,25 %. Sie kann seitens des Unternehmens erstmals nach zehn Jahren gekündigt werden, sollte die Anleihe nach zehn Jahren nicht gekündigt werden, so ändert sich der Kupon in eine variable Verzinsung (6-Monats-EURIBOR plus 4,85 % Aufschlag). Für die Anleihegläubiger ist das Recht auf ordentliche Kündigung der Anleihe ausgeschlossen. Die steuerlich abzugsfähigen Zinszahlungen sind jährlich im Mai fällig und müssen von der Emittentin nur dann ausbezahlt werden, wenn eine Ausschüttung an die Gesellschafter beschlossen wird.

Im Oktober 2005 legte die Egger Finanzservice GmbH eine 3,875 % Fixkupon Anleihe über TEUR 165.000 auf. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 7 Jahren mit Endfälligkeit im Oktober 2012. Diese wurde im Zuge der Verschmelzung vom 13.7.2007 in die Egger Holzwerkstoffe GmbH eingebracht.

Die Zinszahlungen sind jährlich im Oktober fällig.

Verbindlichkeiten

	hievon mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr EUR	hievon mit einer Rest- laufzeit von ein bis fünf Jahren EUR	hievon mit einer Rest- laufzeit über fünf Jahre EUR	Bilanzwert EUR
Anleihen	0,00	165.000.000,00	133.000.000,00	298.000.000,00
Vorjahr in TEUR	0	0	133.000	133.000
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	12.027.635,46	128.000.000,00	0,00	140.027.635,46
Vorjahr in TEUR	12.000	28.000	0	40.000
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	63.806,00	0,00	0,00	63.806,00
Vorjahr in TEUR	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	80.196.341,31	35.000.000,00	0,00	115.196.341,31
Vorjahr in TEUR	138.242	0	0	138.242
Sonstige Verbindlichkeiten	25.107.176,70	3.295.138,89	0,00	28.402.315,59
Vorjahr in TEUR	11.144	0	0	11.144
	<u>117.394.959,47</u>	<u>331.295.138,89</u>	<u>133.000.000,00</u>	<u>581.690.098,36</u>
Vorjahr in TEUR	<u>161.386</u>	<u>28.000</u>	<u>133.000</u>	<u>322.386</u>

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten zur Gänze sonstige Verbindlichkeiten.

2.2. Haftungsverhältnisse, Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Offene Garantieerklärungen bestehen für die Egger Osteuropa Beteiligungs GmbH zu Gunsten der European Bank for Reconstruction and Development, London, Großbritannien (kurz: EBRD), in Höhe von EUR 127.000.000,00 zum Stichtag 30.4.2008.

Zudem wurde zum Stichtag 1.7.2006 eine Zahlungsgarantie für die Egger JV Beteiligungs GmbH gegenüber der Bank Austria Creditanstalt AG übernommen. Der aushaftende Betrag beläuft sich zum 30.4.2008 auf EUR 30.000.000,00.

Weiters wurden im Geschäftsjahr 2008 gegenüber Lieferanten Zahlungsbürgschaften in Höhe von EUR 43.191.200,00 für die OOO Egger Drevproduct, für die Egger UK Ltd., für die Egger Rol S.A.S. und für die Egger Romania S.R.L. übernommen.

Patronatserklärungen für die Egger Romania S.R.L. bestehen in Höhe von EUR 1.530.178,08 und für die OOO Egger Drevproduct in Höhe von EUR 250.000,00 zu Gunsten verschiedener Lieferanten.

Zudem wurde eine Garantieerklärung für die Egger Kraftwerk Brilon GmbH & Co KG zur Absicherung von Forderungen der RWE Key Account GmbH am 30.11.2007 abgeschlossen, welche zum Stichtag 30.4.2008 noch nicht aushaftend war.

2.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis sind außerordentliche Aufwendungen in Höhe von EUR 1.357.185,30 enthalten, welche aus der Verschmelzung laut Verschmelzungsvertrag vom 16.8.2007 resultieren.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern von Einkommen und vom Ertrag sind Erlöse in Höhe von EUR 9.648.383,91 aus der Gruppenbesteuerung enthalten.

2.4. Weitere Angaben

Die Gründe, welche für die außerplanmäßige Abschreibung (30.4.2004) der Beteiligung an Egger (UK) Holdings Ltd., Hexham, Großbritannien, maßgeblich waren, sind in der Vergangenheit weggefallen.

Von einer Zuschreibung gemäß § 208 Abs 2 UGB bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten wurde abgesehen.

Die ausgewiesenen Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und sonstigen Verbindlichkeiten weisen jeweils eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr auf.

3. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2007/08 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinn des § 9 Abs 8 KStG 1988 idF BGBl 180/2004 (Gruppenvertrag vom 23.4.2006). Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2007/08 **keine** Arbeiter und Angestellte.

Im Geschäftsjahr 2007/08 waren die folgende Herren als kollektiv zeichnungsberechtigte **Geschäftsführer** tätig:

Michael Egger, St. Johann in Tirol

Walter Schiegl, Kundl

Dr. Thomas Leissing, Großgmain

Ulrich Bühler, Ismaning

Die Gesellschaft stellt als **Mutterunternehmen** einen konsolidierten Jahresabschluss auf. Die Hinterlegung erfolgt beim Firmenbuch des Landes- als Handelsgerichtes Innsbruck.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Johann in Tirol, am 9. Juli 2008

Die Geschäftsführer

Michael Egger e.h.

Walter Schiegl e.h.

Dr. Thomas Leissing e.h.

Ulrich Bühler e.h.

Anlage zum Anhang: Anlagenspiegel

Anlagenspiegel zum 30. April 2008

	Anschaffungskosten				Stand am 30.4.2008 EUR	kumulierte Abschrei- bungen EUR	Buchwert 30.4.2008 EUR	Buchwert 30.4.2007 EUR	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres EUR
	Stand am 1.5.2007 EUR	Veränderung aus Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR					
	992.042.712,37	-4.035.000,00	423.426.298,21	0,00	1.411.434.010,58	14.810.000,00	1.396.624.010,58	977.232.712,37	0,00
	41.312.724,01	30.895.026,73	33.014.913,06	105.222.663,80	0,00	0,00	0,00	40.832.032,00	0,00
	1.033.355.436,38	26.860.026,73	456.441.211,27	105.222.663,80	1.411.434.010,58	14.810.000,00	1.396.624.010,58	1.018.064.744,37	0,00

Finanzanlagen:

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen